



☒ Mensch und Maschine im Mehrjahresvergleich

Alle Beträge in Mio EUR (soweit nicht anders angegeben)	2005	2006	2007	2008	2009
Umsatz	147,2	170,3 +16%	212,9 +25%	223,1 +4,8%	163,33 -27%
Deutschland	39,8 27%	42,2 25%	53,7 25%	57,3 25,7%	39,90 24,4%
Ausland	107,4 73%	128,1 75%	159,2 75%	165,8 74,3%	123,43 75,6%
Umsatz pro Aktie in EUR	12,21	13,63 +12%	16,64 +22%	16,44 -1,2%	11,20 -32%
Rohhertrag	42,2	46,7 +11%	53,6 +15%	55,9 +4,2%	51,01 -8,7%
Distribution	23,1 55%	26,8 57%	32,5 60,6%	32,2 57,6%	18,39 36,1%
MuM-Software	19,1 45%	19,9 43%	20,5 38,2%	22,9 41,0%	19,20 37,6%
Systemhaus			0,7 1,2%	0,8 1,5%	13,41 26,3%
Betriebsergebnis EBITDA	8,5	8,1 -5%	10,7 +32%	13,0 +21%	1,38 -89%
Operative Umsatzrendite	5,8%	4,8%	5,0%	5,8%	0,8%
Ergebnis nach Steuern	0,5	3,0 +500%	6,0 +100%	5,76 -4,5%	-4,78
Netto-Umsatzrendite	0,4%	1,8%	2,8%	2,6%	-2,9%
Ergebnis pro Aktie in EUR	0,04	0,24	0,47	0,42	-0,34
Dividende in EUR	0,10	0,15 +50%	0,20 +33%	0,20	0,00
Bilanzsumme	61,4	71,8 +17%	80,3 +12%	85,0 +6%	101,15 +19%
Eigenkapital	10,0	14,9 +49%	24,4 +63%	26,4 +8%	24,22 -8%
Eigenkapitalquote	16,3%	20,8%	30,3%	31,1%	23,9%
Anzahl Aktien in Mio Stück	12,053	12,497 +4%	12,800 +2%	13,570 +6%	13,970 +2,9%
Mitarbeiteranzahl	307	300 -2%	327 +9%	388 +19%	504 +30%

☒ Inhalt

Konzern-Lagebericht	2
Geschäftsverlauf 2009	20
Konzern-GuV	28
Konzern-Bilanz	29
Konzern-Kapitalflussrechnung	30
Konzern-Eigenkapital	31
Segmentberichterstattung	32
Konzern-Anhang	36
Bestätigungsvermerk	73
Bericht des Verwaltungsrats	74
Adressen	76

Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Geschäftsjahr 2009 war für die Mensch und Maschine Software SE (MuM) ein echter Stresstest - mit einem krisenbedingten Umsatzeinbruch von 27% (dem höchsten in der 26-jährigen Firmengeschichte). Trotzdem ist es uns gelungen, sowohl das Betriebsergebnis EBITDA als auch den operativen Cashflow im positiven Bereich zu halten.

Außerdem haben wir - antizyklisch zum Konjunkturverlauf - mit der "Marktoffensive" unser Geschäftsmodell um das neue Systemhaus-Segment erweitert und im deutschsprachigen Raum von indirektem auf direkten Vertrieb umgestellt.

Dazu wurden unsere wichtigsten Fachhändler über Aktientausch in den MuM-Konzern integriert und eine flächendeckende und fachübergreifende Präsenz in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit inzwischen 35 Standorten geschaffen.

Das Systemhaus-Segment hat aus dem Stand mehr als EUR 35 Mio Umsatz erwirtschaftet und ist damit zum größten europäischen VAR (Value Added Reseller) unseres Hauptlieferanten Autodesk avanciert.

So gehen wir mit einem auf Wertschöpfungs-Ebene fast gleichmäßig auf den drei Säulen MuM-Software, Distribution und Systemhaus ausbalancierten Geschäftsmodell in das Jahr eins nach der Weltwirtschaftskrise.

Dies sowie ein ordentlicher Start ins neue Geschäftsjahr machen uns zuversichtlich, mit einem Umsatzwachstum von 10-13% und einer EBITDA-Rendite von 2,5 bis 3,5% das tiefe 2009er-Tal hinter uns zu lassen.

Bis wir die alten Umsatz- und Ergebnis-Rekorde der Jahre 2007 und 2008 wieder angehen können, wird es allerdings noch ein bis zwei weitere Jahre dauern. Aber wir bleiben dran!

Wessling, im März 2010
Die geschäftsführenden Direktoren

2009 auf einen Blick

- Weltwirtschaftskrise führt zu stärkstem Umsatzeinbruch in der Firmengeschichte
- Betriebsergebnis EBITDA und operativer Cashflow bleiben trotzdem positiv
- Umsatz: EUR 163,3 Mio / -27%
 - Auslandsanteil: 75,6% (Vj 74,3%)
- Betriebsergebnis EBITDA: EUR 1,4 Mio (Vj 13,0 / -89%)
 - Operative Umsatzrendite: 0,8% (Vj 5,8%)
- Hohe Amortisationen/Sonderabschreibungen
- Nettoergebnis: EUR -4,8 Mio (Vj 5,8)
 - Pro Aktie: EUR -0,34 (Vj 0,43)
- Cashflow EUR 5,7 Mio (Vj 9,3)
 - Netto-Bankverschuldung nur geringfügig höher als im Vorjahr
- Mitarbeiterzahl im Konzern: 504 (Vj 388)
- Erfolgreiche Marktoffensive: Umstellung auf Systemhaus-Geschäft in D/A/CH
 - Flächendeckung mit 35 Standorten
 - Aus dem Stand Umsatz EUR 35 Mio

Adi Drotleff
Vorsitz



Michael Endres
Marketing



Jens Jansen
Informationstechnik



Peter Schützenberger
Finanzen



Werner Schwenkert
Technologie

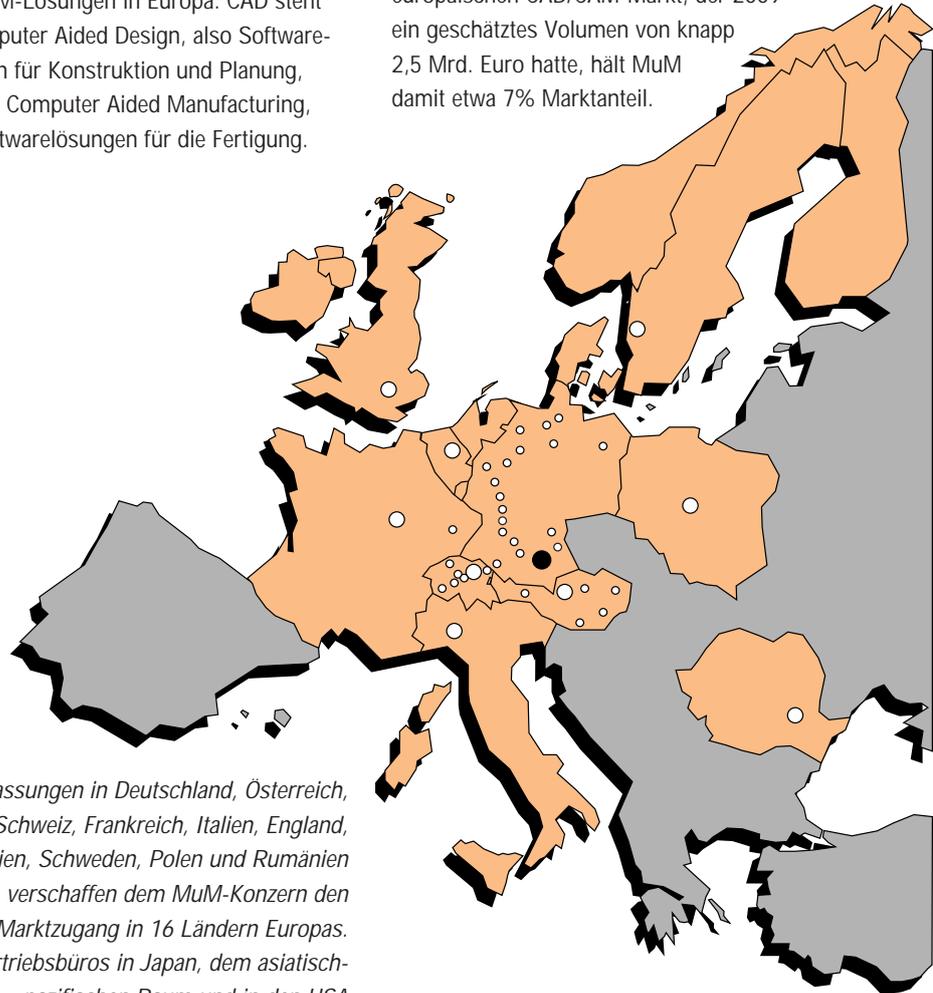


Konzern-Lagebericht 2009

Unternehmen und Marktstellung

Die Mensch und Maschine Software SE (MuM) ist einer der führenden Anbieter von CAD/CAM-Lösungen in Europa. CAD steht für Computer Aided Design, also Softwarelösungen für Konstruktion und Planung, CAM für Computer Aided Manufacturing, also Softwarelösungen für die Fertigung.

Der Konzernumsatz (2009: EUR 163,3 Mio) wird zu etwa einem Viertel in Deutschland und zu drei Vierteln im Ausland erzielt. Im europäischen CAD/CAM-Markt, der 2009 ein geschätztes Volumen von knapp 2,5 Mrd. Euro hatte, hält MuM damit etwa 7% Marktanteil.



Niederlassungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, England, Belgien, Schweden, Polen und Rumänien verschaffen dem MuM-Konzern den Marktzugang in 16 Ländern Europas. Vertriebsbüros in Japan, dem asiatisch-pazifischen Raum und in den USA sorgen sogar für weltweite Präsenz der MuM-eigenen CAD/CAM-Software.



Gute Branchenverteilung

Nach Branchen verteilt sich das MuM-Geschäft in etwa zur Hälfte auf den Maschinenbau, dann auf die Bereiche Architektur, Haustechnik und Visualisierung (ca. 25%), Infrastruktur / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) sowie Elektrotechnik (ca. 10%). Damit wird weitgehend die Struktur des Gesamt-Marktes für CAD/CAM abgebildet, wo ebenfalls rund 50% des Marktvolumens auf den Maschinenbau entfällt.

Große Kunden- und Installationsbasis

Nach Kunden und Aufträgen ist die Verteilung noch wesentlich breiter: Pro Jahr verkauft MuM Softwarelösungen für rund 50.000 neue CAD/CAM-Arbeitsplätze. Insgesamt hat Mensch und Maschine eine Installationsbasis von weit über 500.000 CAD/CAM-Arbeitsplätzen bei gut 50.000 Endkunden aller Größenklassen - vom Ein-Mann-Ingenieurbüro bis zum internationalen Großkonzern - aufgebaut.

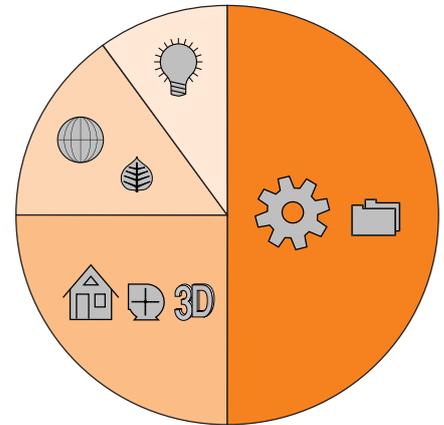
Breites Preis-/Leistungsspektrum

Das MuM-Angebotsportfolio überdeckt ein breites Preis-/Leistungsspektrum. Es reicht vom einfacheren Planungsprogramm für rund 1.000 Euro über mittelpreisige 2D- und 3D-Konstruktionslösungen im mittleren vierstelligen Euro-Bereich bis zu High-End-Systemen für Fertigung und Produktions-

steuerung mit einem Software-Investitionsvolumen von 10.000 bis 100.000 Euro und mehr pro Arbeitsplatz. Der größte Teil der CAD-Erlöse wird im niedrig- bis mittelpreisigen Bereich erzielt, während die selbst entwickelten CAM-Lösungen im oberen Preisbereich liegen.

Zwei Drittel Neuabschlüsse, ein Drittel Bestandsgeschäft

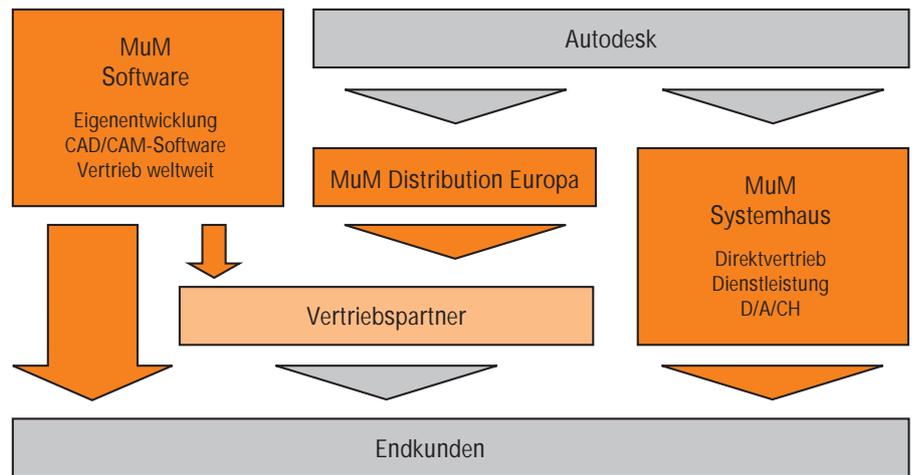
Etwa zwei Drittel der Erlöse entfallen auf Neuverkäufe von Software und Wartungsverträgen, das restliche Drittel wird im Bestandsgeschäft, also mit Wartungsvertrags-Verlängerungen und Software-Updates erzielt. Der relativ hohe Anteil an Neugeschäft treibt die Wachstumsraten normalerweise an, hat sich aber im Krisenjahr 2009 nachteilig für MuM ausgewirkt, da die Kunden viel leichter auf Neuinvestitionen verzichten können als auf die Pflege der bestehenden Softwareausstattung.



Das Geschäft des MuM-Konzerns teilt sich in vier Branchenbereiche auf: Die eine Hälfte der Wertschöpfung wird mit Maschinenbau- und PLM-Lösungen (Product Lifecycle Management) erzielt. Die andere Hälfte umfasst die Bereiche Architektur / Bauwesen (ca. 25%), wo auch Haustechnik- und Visualisierungslösungen einzuordnen sind, sowie Infrastruktur / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) und Elektrotechnik mit ca. 10% Anteil.

Geschäftsmodell mit drei Segmenten

Das MuM-Geschäftsmodell basiert auf den drei Segmenten „MuM-Software“, „Distribution“ und „Systemhaus“.



Segment MuM-Software

Im Software-Segment entwickelt MuM eigene Branchen- und Nischenlösungen, und zwar in den Konzerngesellschaften OPEN MIND (CAM) und DATAflor (Garten- und Landschaftsbau). Dieses Segment verschafft MuM das Differenzierungspotential, um im Markt ein eigenes Profil zu zeigen und sich vom Wettbewerb abzuheben. Vertriebsniederlassungen in Japan, dem asiatisch-pazifischen Raum und den USA sorgen für eine weltweite Verbreitung der CAD/CAM-Software von MuM-Tochter OPEN MIND.

Kleines Volumen, relativ hohe Marge

Betriebswirtschaftlich entspricht das Software-Segment einem klassischen Softwarehaus mit knapp 22 Millionen Euro Umsatz (2009), einer Rohmarge von fast 90% und einer EBITDA-Rendite von ca. 7% (in den Vorkrisenjahren 2007/2008 waren 15-25% erreicht worden). Das Segment erzielt dadurch aus nur 13,3% Anteil am Konzernumsatz eine relativ hohe Wertschöpfung: Im Jahr 2009 wurden 37,6% vom Konzern-Rohertrag mit selbst entwickelter Software-Technologie erwirtschaftet.

Segment Distribution

Im Distributionssegment betreibt MuM die „Value-Added-Distribution“ (VAD), also den „wertschöpfenden Großhandel“ von Software des CAD-Weltmarktführers Autodesk. Mit einem Einkaufsvolumen in Höhe von ca. EUR 85 Mio und Distributions-Rechten in 16 Ländern Europas ist MuM einer der weltweit größten Autodesk-Distributoren.

Hohes Umsatzvolumen

Die volumenstarke Distribution erwirtschaftet mit EUR 106,2 Mio (2009) den Löwenanteil am Konzernumsatz und verschafft MuM damit eine gute Marktstellung. Die Rohmarge ist mit 17,3% (2009) deutlich niedriger als bei der eigenen Software, der Anteil an der Wertschöpfungs-Kenngröße Rohertrag lag 2009 bei 36,1%. Die EBITDA-Rendite fiel 2009 krisenbedingt auf 0,8% zurück - 2007/2008 hatte sie bei 3,5-4,0% gelegen.

Segment Systemhaus

Ab dem Geschäftsjahr 2009 hat MuM sein Geschäftsmodell um das neue Systemhaus-Segment erweitert und ist im deutschsprachigen Raum weitgehend von Distribution (Großhandel) auf das Direktgeschäft mit Endkunden umgestiegen. Im Rahmen dieser „Marktoffensive“ hat Mensch und Maschine ein rundes Dutzend seiner wichtigsten Vertriebspartner in Deutschland, Österreich und der Schweiz in den Konzern integriert.

Marge höher als bei Distribution

Der neue Geschäftsbereich liegt betriebswirtschaftlich etwa zwischen den beiden anderen Segmenten: Die Wertschöpfung setzt sich hier je etwa zur Hälfte aus Dienstleistungen (z.B. Schulungen, Systeminstallationen, Wartungsverträge und kundenspezifische Anpassungen) und dem Software-Verkauf (mit höherer Marge als in der Distribution) zusammen.

Mehr als 25% Wertschöpfungsbeitrag

2009 wurden praktisch aus dem Stand Umsätze in Höhe von gut EUR 35 Mio sowie eine Rohmarge von 38% (Distribution: ca. 17% / Software: ca. 90%) erreicht, was einem Wertschöpfungsbeitrag auf Rohertragebene von 26,3% entsprach. Bei der EBITDA-Rendite, die 2009 krisen- und startbedingt noch negativ war, werden nach der Hochlaufphase bis zu 10% erwartet (Distribution: max. 4% / Software: max. 25%).

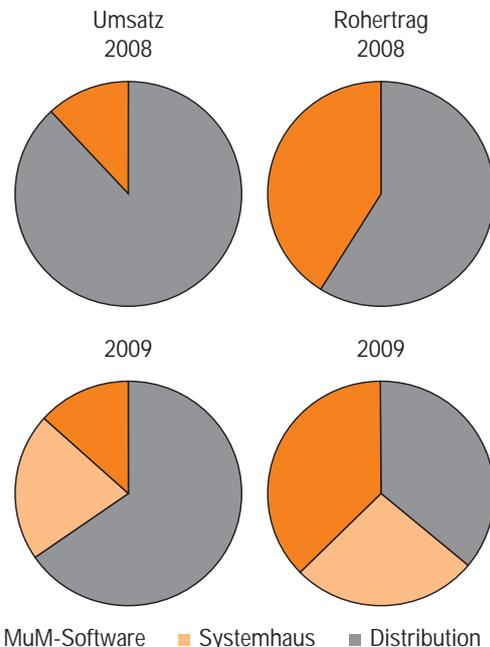
Gut ausbalancierte drei Säulen

Während bis 2008 der Distributionsbereich sowohl beim Umsatz als auch bei der Wertschöpfung dominierte, war das MuM-Geschäftsmodell 2009 bereits recht gut auf den nunmehr drei Säulen ausbalanciert, und zwar mit Rohertragsanteilen von 37,6% (MuM-Software), 36,1% (Distribution) und 26,3% (Systemhaus).

Mitarbeiterzahl im Konzern jetzt über 500

Die 504 im Jahresdurchschnitt 2009 im Konzern beschäftigten Mitarbeiter/innen (Vj 381) verteilten sich folgendermaßen auf die Segmente: MuM-Software 187 (37%) / Distribution 142 (28%) / Systemhaus 175 (35%). Zum 31.12.2009 waren die Zahlen bereits höher: Konzern 529 / MuM-Software 190 (36%) / Distribution 136 (26%) / Systemhaus 203 (38%).

Die Mitarbeiterzahl erhöht sich durch die Erstkonsolidierungen von drei neuen Partner-Niederlassungen zum 1.1.2010 weiter, wobei sich das Gewicht noch deutlicher von der Distribution zum Systemhaus verschiebt. In diesen Mitarbeiterzahlen nicht enthalten sind die derzeit 13 Auszubildenden sowie Teilzeitkräfte bis 20 Wochenstunden und freie Mitarbeiter.

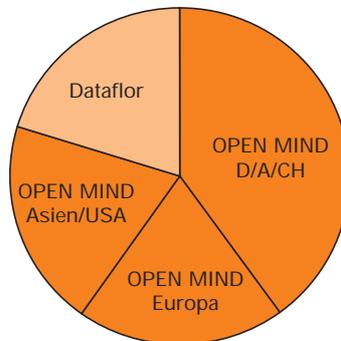


Die drei Segmente im Überblick

Die folgenden Kapitel geben einen detaillierten Überblick über die drei Segmente MuM-Software, Distribution und Systemhaus, aus denen das MuM-Geschäftsmodell besteht.

MuM-Software

Der Umsatz mit MuM-Software stammte 2009 wieder etwa zu 80% von der OPEN MIND AG und zu 20% von der DATAflor AG.



Umsatzaufteilung 2009 im Software-Segment



Softwarelösungen von OPEN MIND werden für Fräs-, Bohr- und Dreh-Bearbeitung in verschiedensten Branchen, wie im Maschinenbau, dem Werkzeug- und Formenbau, der Automobil-, Luft- und Raumfahrtindustrie, sowie in der Medizintechnik, Spielzeug-, Schmuck- und Uhrenindustrie eingesetzt.

Der MuM-Konzern steht in diesem interessanten Nischenmarkt in der ersten Reihe der Anbieter. Der Umsatz kommt etwa zur Hälfte aus dem deutschsprachigen Raum und zu einem Viertel aus dem übrigen Europa (primär Italien, Großbritannien und Frankreich). Das restliche Viertel des Geschäfts wird über eigene Niederlassungen in Japan, Südostasien und den USA erzielt.

*Innovative
CAM-Strategien
ermöglichen hohe
Einsparungen bei
Bearbeitungs- und
Maschinenzeiten:
Formkanalfräsen
mit hyperMILL*



Vor allem beim hochkomplexen 5-Achs-Fräsen nimmt die hyperMILL-Produktlinie von OPEN MIND eine technologisch führende Stellung ein und ermöglicht den Kunden eine rasche Amortisation der hohen Werkzeugmaschinen-Investitionen.

OPEN MIND bietet eine Reihe innovativer Applikationen für spezielle Produkte an, z.B. für Reifenformen, Turbinenschaufeln oder Impeller, die einerseits das Programmieren komplizierter Bearbeitungen ermöglichen bzw. stark vereinfachen und andererseits Bearbeitungszeiten senken und die Bearbeitungsqualität steigern.

Mit dem neuen Fräs/Dreh-Modul hyperMILL millTURN kann nun auch das Potenzial hochmoderner Fräs/Dreh-Maschinen genutzt werden. Die Komplettbearbeitung mit Drehen und Fräsen auf einer Maschine reduziert Fertigungs- und Durchlaufzeiten. Sie minimiert die durch Auf-, Um- und Abspannen des Bauteils verursachten Rüstzeiten und sorgt für eine höhere Fertigungspräzision.

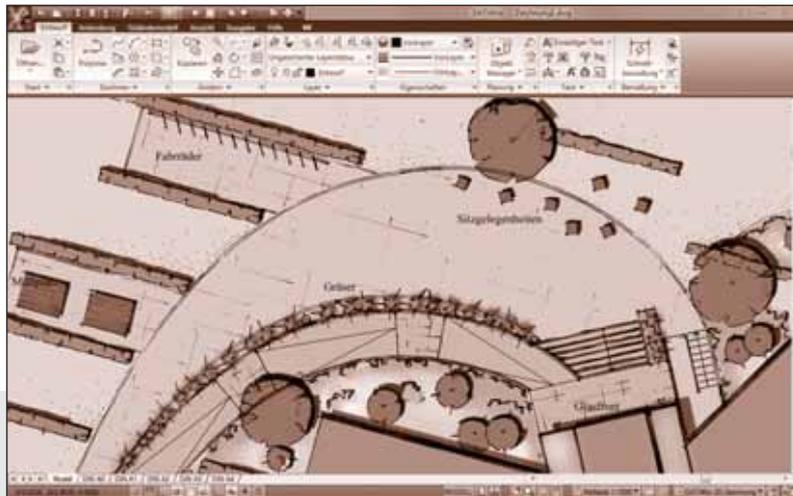
Mit einem umfassenden Spektrum an Bearbeitungsstrategien wird hyperMILL der Forderung nach Flexibilität in der Fertigung gerecht. Werkstücke aus den unterschiedlichsten Materialien und mit den verschiedensten Geometrien sind damit effizient bearbeitbar. Nicht zuletzt deshalb sind die CAM-Lösungen von OPEN MIND in der Prototypenfertigung namhafter Automobilhersteller, bei Motoren-Tunern und Formel1-Rennställen im Einsatz.



DATAflor hat eine starke Marktstellung im deutschsprachigen Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau). Die angebotenen Lösungen umfassen nicht nur den grafischen Planungsteil, sondern integrieren zusätzlich die komplette kaufmännische Kalkulation und Abrechnung. DATAflor wurde bereits 1982 gegründet und verfügt über gewachsene Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden.

Dadurch war es auch in den letzten Jahren möglich, trotz schwieriger Branchenkonjunktur den ohnehin hohen Marktanteil in diesem Nischenmarkt noch leicht auszubauen.

DATAflor-Software ist spezialisiert auf die organischen Formen, die besonderen Strukturen und Kernkompetenzen von Landschaftsarchitekturbüros und Garten- und Landschaftsbau-Unternehmen. Im Mittelpunkt jeder Funktionalität stehen die Pflanze und die Landschaft. DATAflor-Programme bilden sowohl die planerische als auch die kaufmännische Betrachtung aller „grünen“ Planungs- und Bauprozesse ab.



Hohe laufende Investitionen in die Software-Entwicklung ...

MuM hat 2009 etwa EUR 5,9 Mio in die Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Softwareprodukte bei OPEN MIND und DATAflor investiert.

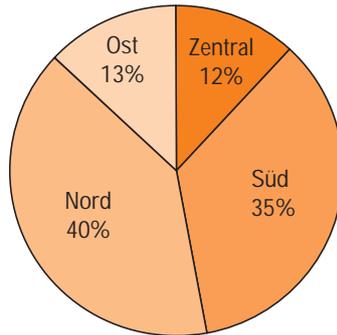
... nicht aktiviert:

Softwarebibliothek ist stille Reserve

Eine Aktivierung dieser Entwicklungskosten wird von MuM nicht vorgenommen, so dass die umfangreiche Softwarebasis mit ihren hunderten von Mannjahren an investierter Entwicklungsleistung eine stille Reserve darstellt.

Value-Added Distribution

Das Distributions-Segment ist analog zur Organisation des Hauptlieferanten Autodesk aufgeteilt in die vier Regionen Zentral, Süd, Nord und Ost.



Umsaufteilung 2009 im Distributions-Segment

Zentral: Deutschsprachiger Raum

Die Region Zentral besteht aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie wird von der MuM-Zentrale in Wessling sowie von der Konzerntochter yello! AG, Wiesbaden, betreut. Bedingt durch den weitgehenden Umstieg auf das Systemhausgeschäft fiel der Anteil dieser Region am Segmentumsatz von fast 34% (2008) auf knapp 12% (2009) zurück.

Süd: Frankreich und Italien

Die Region Süd besteht aus den Ländern Frankreich und Italien, die von den MuM-Niederlassungen in Paris bzw. Vimercate bei Mailand aus betreut werden, und trug 2009 etwa 35% zum Segmentumsatz bei.



Nord: Großbritannien, Benelux und Skandinavien

Die Region Nord ist mit über 40% Anteil am Segmentumsatz nunmehr die umsatzstärkste Distributions-Region. Das größte Land in dieser Region ist Großbritannien, das von der MuM-Niederlassung in Thame (Oxfordshire) betreut wird, gefolgt von den Benelux-Staaten (MuM Aalst bei Brüssel, Belgien) und Skandinavien (MuM Göteborg, Schweden).

Ost: Polen und Rumänien

In Osteuropa war MuM bis 2007 nur in Polen mit einer Niederlassung in Lodz vertreten. Anfang 2008 wurde über eine Akquisition auch der rumänische Markt mit einer Niederlassung in Bukarest erschlossen. Die Region Ost trug im Jahr 2009 fast 13% zum Segmentumsatz in der Distribution bei.

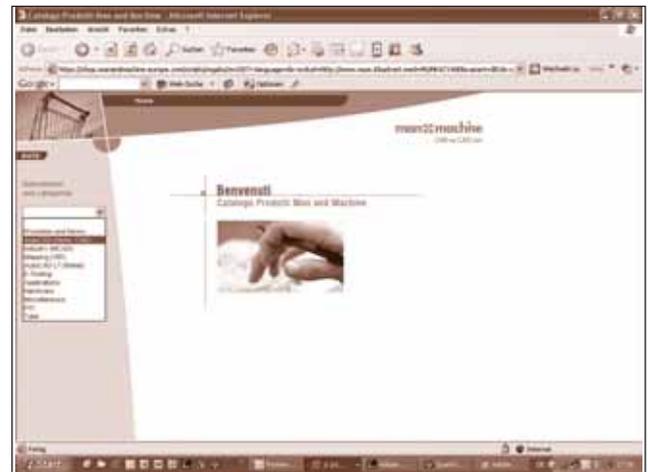
Zentrale Servicefunktionen für alle Regionen

Der gesamte Versand für den deutschsprachigen Markt sowie für Frankreich, Benelux und Skandinavien erfolgt vom Zentrallager in Wessling aus. Ebenso werden in Wessling wichtige zentrale Dienstleistungen im IT-Sektor erbracht und auf Basis des bei MuM verwendeten SAP-Systems die meisten Bestell- und Lieferabläufe automatisiert.

Elektronische Abwicklungsquote bei 70%

Durch die volle Kopplung mit den Systemen der Autodesk hat sich die elektronische Abwicklungsquote im Konzern mit ca. 70% auf einem hohen Niveau etabliert. Den MuM-Vertriebspartnern steht zu diesem Zweck ein Web-Shop zum bequemen Bestellen rund um die Uhr zur Verfügung.

Die MuM-Konzernzentrale in Wessling bei München wickelt den Versand und andere Dienstleistungen für das Distributionsgeschäft in vielen Ländern Europas ab



Die MuM-Vertriebspartner können rund um die Uhr über einen direkt in das SAP-System eingebetteten Webshop bestellen (hier die italienische Version)

Systemhaus-Geschäft

Mit 35 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz (Stand 1.3.2010) kann das MuM-Systemhaus ein Jahr nach dem Start seine Kunden bereits flächendeckend und branchenübergreifend bedienen und ist bezogen auf den Einkauf bei Autodesk (Volumen 2009: fast EUR 20 Mio) deren größter VAR (Value-Added Reseller) in Europa.

Einstieg über „Marktoffensive“

Dies wurde mit einer von langer Hand vorbereiteten „Marktoffensive“ erreicht, in deren Rahmen ein gutes Dutzend ehemalige Vertriebspartner-Firmen in den Konzern integriert sowie bisherige Distributions-Mitarbeiter in den Systemhausbereich übernommen wurden, ergänzt durch eine Reihe von Neu-Einstellungen qualifizierter Fachleute aus dem CAD-Markt.

Partner-Übernahmen 2009:**Deutschland:**

- MuM Haberzettl GmbH, Nürnberg / Hockenheim
- MuM Leycad GmbH, Reichshof bei Köln / Weißenhorn bei Ulm
- MuM AtWork GmbH, Osnabrück
- MuM Dressler GmbH, Friedrichshafen / Witten
- MuM benCon 3D GmbH, Neu Wulmstorf / Hamburg / Oldenburg / Isernhagen
- MuM Integra GmbH, Limburg
- customX GmbH, Limburg

Österreich:

- MuM IT Consulting GmbH, Großwilfersdorf bei Graz
- MuM Personalbereitstellungs GmbH, Ilztal bei Graz

Schweiz:

- MuM CAD-LAN AG, Suhr
- MuM CADiWare AG, Basel/Steinach/Kiesen

Partner-Übernahmen Q1/2010:

(noch nicht in 2009 konsolidiert)

- MuM Zuberbühler AG, Aesch bei Zürich, Schweiz
- MuM CAD-praxis GmbH, Jülich/Schwerte, Deutschland
- MuM Scholle GmbH, Velbert, Deutschland



Aktientausch mit mehrjähriger Bewertungsphase

Die Integration der Partnerfirmen erfolgte zum großen Teil über Aktientausch, so dass die bisherigen Gründer und geschäftsführenden Gesellschafter im MuM-Konzern zu Mit-Unternehmern wurden. Es wird ein zweistufiges Übernahmeverfahren (50,1% / 49,9%) angewendet, das sich über zwei bis vier Jahre erstreckt und eine für beide Seiten faire endgültige Bewertung anhand der Ergebnisentwicklung während dieser Zeitspanne vorsieht.

Liquiditätsschonendes Verfahren

Die für den Aktientausch erforderlichen Aktien wurden zum größeren Teil über Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage aufgebracht, der Rest waren eigene Aktien. Durch dieses Verfahren reduzierte sich der Netto-Cashbedarf, der im Wesentlichen für Anteile ausscheidender Gesellschafter nötig war, bei denen ein Aktientausch nicht sinnvoll ist.

Zentrale Servicefunktionen für alle Partner

Durch die langjährige Erfahrung im Distributionsbereich konnte sehr schnell eine gute Balance zwischen der notwendigen Kundennähe vor Ort einerseits und der Schöpfung von Synergien durch zentrale Service-Funktionen wie Marketing, Administration oder Logistik andererseits erreicht werden. Weitere Optimierungen wie das Clustern der im Konzern verfügbaren Hotline-Funktionen oder der Austausch von Service- und Schulungs-Kapazitäten kamen und kommen laufend hinzu, um Effizienz und Kundennutzen weiter zu steigern.

Nur ein Jahr nach dem Start der "Marktoffensive" kann das MuM-Systemhaus mit 35 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz seine Kunden nahezu flächendeckend bedienen



Mitarbeiter als Mit-Unternehmer

Traditionell wird bei MuM sehr viel Fokus auf eine gute Firmenkultur gelegt. In den 26 Jahren seit Gründung 1984 wurden unsere Mitarbeiter immer als „Mit-Unternehmer“ gesehen und entsprechend in die Entscheidungsfindung integriert. Bei den Übernahmen von Firmen im In- und Ausland im Rahmen der starken Expansion seit dem Börsengang 1997 hat MuM stets darauf geachtet, die spezifische Kultur der übernommenen Unternehmen zu respektieren und diese soweit erforderlich behutsam an die MuM-Konzernkultur heranzuführen. Dies gilt auch und insbesondere für die aktuelle Integration der neuen Partner-Niederlassungen in das Systemhaus-Segment.

Die Entscheidungsstrukturen im MuM-Konzern sind soweit wie möglich dezentral, die einzelnen Einheiten tragen viel Eigenverantwortung, um in ihren Märkten jeweils bestmögliche Ergebnisse zu erzielen und optimal auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können.

Erfahrenes Führungsteam

Das Ergebnis dieser Firmenkultur ist ein hohes Maß an Kontinuität: Die Fluktuation im MuM-Konzern ist sehr gering, was selbst in den Hype-Phasen der IT-Branche einen Aderlass an qualifizierten Fachkräften verhindert hat, wie ihn andere Unternehmen der Branche erleiden mussten. Dadurch verfügt MuM bis in die zweite und dritte Führungsebene hinein über ein erfahrenes Führungsteam, dessen Mitglieder meist auf eine mehr als 15-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können.

Firmierung als "Europa AG"

Im Jahr 2006 wurde die Mensch und Maschine Software AG in eine „Societas Europaea“ SE umgewandelt. Parallel dazu wurde eine reine Holdingstruktur realisiert.

Seitdem weist der MuM-Konzern eine klassische Holdingstruktur auf, bei der die Muttergesellschaft Mensch und Maschine Software SE die Funktion einer Finanzholding ausübt. Für zentrale Management- und Servicefunktionen im Konzern ist die Tochtergesellschaft Mensch und Maschine Management AG zuständig, während alle operativen Tätigkeiten von Tochtergesellschaften im In- und Ausland ausgeübt werden.



Der Schritt in die SE wurde mit einer Straffung der Führungsgremien durch eine „monistische“ Führungsstruktur verbunden. Neben dem Gründer und Hauptaktionär Adi Drotleff (Vorsitz) sitzen die vorherigen Aufsichtsräte Norbert Kopp (stv.) und Thomas Becker im Verwaltungsrat, der die Funktionen eines AG-Aufsichtsrats mit denen des Verwaltungs-Organs verbindet. Dem geschäftsführenden Direktorium, das dem Vorstand einer AG ohne dessen Organ-Eigenschaft entspricht, gehören außer Drotleff noch die vier vorherigen Vorstände Werner Schwenkert (Technologie), Peter Schützenberger (Finanzen), Michael Endres (Marketing) und Jens Jansen (IT) an.

Vergütungssystem für geschäftsführende Direktoren

Das Vergütungssystem der SE ist im Anhang ausführlich dargestellt. Grundsätzlich erhalten die geschäftsführenden Direktoren eine Vergütung, die sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammensetzt. Zusätzlich werden unbare Leistungen wie Kfz-Nutzung und ähnliches gewährt. Auch die geschäftsführenden Direktoren mit Ausnahme von Herrn Drotleff sind in das von der Hauptversammlung genehmigte Aktienoptionsprogramm einbezogen und bekommen vom Verwaltungsrat Aktienoptionen zugeteilt.

Börsennotiert und eigentümergeführt

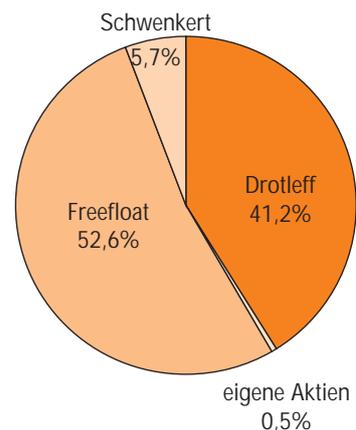
Obwohl MuM-Aktien seit fast 13 Jahren an der Börse notiert werden, ist nach wie vor ein großer Anteil in der Hand des Managements. Der Gründer und Verwaltungsratsvorsitzende Adi Drotleff hielt von den knapp 14,6 Mio Aktien, in die das Grundkapital per 31.12.2009 eingeteilt war, ca. 6,0 Mio Stück entsprechend 41,2 Prozent. Ein Paket von gut 0,8 Mio Aktien (5,7%) liegt beim Technologie-Direktor (CTO) Werner Schwenkert. Es stammt aus der Einbringung der OPEN MIND AG in den MuM-Konzern (2002) über Aktientausch.

Ein Paket von gut 71.000 Aktien (ca. 0,5%) hielt die MuM SE zum 31.12.2009 selbst. Es stammt aus dem Rückkaufprogramm, das von den Hauptversammlungen 2008 und 2009 genehmigt und vom Verwaltungsrat am 9. Oktober 2008 gestartet worden war.

Der Freefloat per 31.12.2009 betrug etwa 7,7 Mio Aktien oder 52,6%. Auch hiervon lagen noch Anteile in Form von kleineren Paketen bei den übrigen Mitgliedern der Führungsebene. Insbesondere halten die geschäftsführenden Gesellschafter der im Rahmen der „Marktoffensive“ per Aktientausch in den Konzern integrierten Systemhäuser zusammen gut eine Million MuM-Aktien. Die Mensch und Maschine Software SE ist also gleichzeitig ein börsennotiertes und eigentümergeführtes Unternehmen.

Wechsel in den m:access

Zum 31.3.2010 wechselt die Notierung der MuM-Aktie vom regulierten Markt in das Marktsegment m:access an der Börse München, das über die gesetzlichen Vorschriften hinaus die Zulassungsfolgepflichten für die dort notierten Unternehmen vorschreibt und somit eine hohe Transparenz gewährleistet. M:access München ist nach Auffassung von MuM ein ideales Marktsegment, um eine vernünftige Kosten-Nutzen-Relation der Börsennotierung im Verhältnis zur Marktkapitalisierung und den berechtigten Transparenzinteressen der Aktionäre herzustellen. Aufgrund der Publizitäts- und Transparenzanforderungen im m:access stellt dieses Marktsegment einen voll funktionsfähigen Markt dar, dessen Schutzmechanismen denen des regulierten Marktes stark angenähert sind und der die Verkehrsfähigkeit der Aktien gewährleistet. Die Handelbarkeit über Xetra bleibt von diesem Wechsel unberührt.



Risiken und Chancen

Das Geschäft des MuM-Konzerns unterliegt verschiedenen Risiken.

Durch unser Risikomanagementsystem werden Unsicherheitsfaktoren systematisch identifiziert, dokumentiert, bewertet und möglichst gezielt gesteuert. In allen Unternehmensbereichen gibt es sogenannte Risikoinhaber die für die Beschreibung, Bewertung und Steuerung der Risiken in ihren Feldern zuständig sind. Sämtliche Bereichsrisiken werden in Verbindung mit bereits getroffenen Gegenmaßnahmen in einem Risikoinventar dokumentiert und auf ihr Restrisiko hin bewertet. Die Bewertung berücksichtigt die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf das Gesamtunternehmen. Anhand des Risikoinventars, der darin dokumentierten, getroffenen Gegenmaßnahmen und der Beobachtung verschiedener Frühindikatoren kann die Entwicklung eines Risikos kontrolliert werden. Die nach erfolgreichen Gegenmaßnahmen reduzierten Risikoauswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeiten werden sorgfältig überwacht und an die geschäftsführenden Direktoren berichtet. Die Restrisiken werden in der Unternehmensplanung besonders berücksichtigt.

In dieses Risikomanagement ist auch die Rechnungslegung eingebunden, so dass Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen, ebenfalls identifiziert und

bewertet werden könnten. Derartige Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Die gesamte Rechnungslegung unterliegt zudem effizienten Kontrollsystemen. Hierzu zählt insbesondere ein umfangreiches monatliches Reporting und eine Liquiditätsplanung, die im Detail geprüft werden. Zu ausgewählten Fragestellungen erfolgt zusätzlich ein regelmäßiger Review. Auch die Finanzierungsgeschäfte werden kontinuierlich überwacht. Innerhalb des Finanz- und Rechnungswesens sichern wir uns außerdem durch ein Vier-Augen-Prinzip für alle wichtigen Vorgänge ab. Systematische Limitprüfungen, beispielsweise für offene Aufträge des Vertriebs oder für Investitionsrechnungen, ergänzen die Kontrollmechanismen.

Die wesentlichen Risiken im Einzelnen:

Kreditrisiko:

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch Kundenkreditversicherungen, Einzelwertberichtigungen sowie ein straffes Forderungs-Management Rechnung getragen. Günstig wirkt sich hier aus, dass das Geschäft auf viele Kunden verteilt ist, von denen keiner mehr als 3,5% der Konzern Erlöse auf sich vereinigt.

Lager- und Transportrisiko:

Diese Risiken werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Das Risiko von Wertverlusten im Lager besteht kaum, da in den Verträgen mit den Lieferanten für die bezogenen Softwareprodukte jeweils Preisschutz-, Update- und Lageraustausch-Klauseln enthalten sind.



Absatz- und Marktrisiken:

MuM ist wie jeder andere Anbieter von Standardsoftware den Markt- und Produkt-Zyklen des Software- und insbesondere des CAD/CAM-Marktes ausgesetzt. Solche Risiken werden zwar durch die branchenmäßige und regionale Verteilung des MuM-Konzerns sowie durch Abstützung auf mehrere Produktlinien soweit wie möglich gedämpft. Sie sind damit aber nicht immer voll zu kompensieren.

Personalrisiken:

Als Unternehmen der Softwarebranche unterliegt MuM grundsätzlich einer gewissen Abhängigkeit von Know-How-Trägern. Allerdings ist die Fluktuation insbesondere aufgrund der ausgeprägten Firmenkultur bisher ausgesprochen gering. Dem Risiko der Abhängigkeit von Schlüsselpersonen im Top-Management wurde durch ein mehrköpfiges Direktorium sowie durch Stärkung der zweiten Management-Ebene Rechnung getragen.

Lieferantenrisiko:

Die Konzentration auf den Hauptlieferanten Autodesk stellt im Handelssegment ein gewisses Abhängigkeits-Risiko von dessen Entwicklungs- und Marktcompetenz sowie Geschäftspolitik dar.

Verlustrisiko bei Beteiligungen:

Bei allen Beteiligungs- und Tochterverhältnissen besteht grundsätzlich das Risiko, dass statt der angestrebten positiven eine negative Wertentwicklung bis hin zum Total-

verlust eintritt. Dies würde sich ggf. nicht nur in einer entsprechenden Abschreibung des Firmen- bzw. Beteiligungswerts niederschlagen, sondern bei vollkonsolidierten Tochterfirmen mit Verlustvorträgen auch in einer entsprechenden Abschreibung von ggf. gebuchten aktiven latenten Steuergutschriften.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko:

Wie bei jedem Geschäftsmodell, das nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert ist, besteht im MuM-Konzern das Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt. Diesem Risiko begegnet das Management mit einer Abstützung auf Kreditlinien bei verschiedenen Hausbanken im In- und Ausland. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich der von MuM zu zahlende Refinanzierungszins negativ entwickelt oder die Refinanzierung über Fremdkapital ganz oder teilweise misslingt. Hierbei spielen sowohl interne als auch externe Einflüsse eine Rolle. Interne Einflüsse sind in der Hauptsache die Ertrags- und Finanzlage und die damit verbundene Bonitäts-Einstufung durch den Markt sowie die Fähigkeit des Managements im Umgang mit den bestehenden und potentiellen Fremdfinanzierungs-Gebern. Externe Einflüsse sind zum Beispiel das allgemeine Zinsniveau am Markt, die Kreditvergabepolitik der Banken und anderer Fremdkapitalgeber sowie gesetzliche Rahmenbedingungen.

Die Chancen resultieren aus der Umsetzung des strategischen Gesamtkonzepts. Deren Ausflüsse sind im Kapitel Ausblick näher dargestellt.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital der Mensch und Maschine Software SE betrug zum Bilanzstichtag EUR 14.587.875 und war eingeteilt in 14.587.875 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB

Herr Adi Drotleff, Verwaltungsratsvorsitzender und geschäftsführender Direktor der Mensch und Maschine Software SE, hält ca. 41,2% des gezeichneten Kapitals.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Da die Gesellschaft nach § 20 des Gesetzes zur Ausführung der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-Ausführungsgesetz - SEAG) in ihrer Satzung das monistische System mit einem Verwaltungsorgan (Verwaltungsrat) gewählt hat, gelten an Stelle der §§ 76 bis 116 AktG die Vorschriften der §§ 21 ff. SEAG.

Gemäß § 28 Abs. 1 SEAG richtet sich die Bestellung der Mitglieder des Verwaltungsrats nach der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (SE-VO). Gemäß Artikel 43 Abs. 3 SE-VO werden die Mitglieder des Verwaltungsorgans von der Hauptversammlung bestellt.

Darüber hinaus bestimmt § 10 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE, dass der Verwaltungsrat aus drei Mitgliedern besteht, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder erfolgt - soweit die Hauptversammlung nicht abweichendes bestimmt - für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Jahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet.

Mitglieder des Verwaltungsrats, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an einen Wahlvorschlag gewählt worden sind, können gemäß § 29 Abs. 1 SEAG von der Hauptversammlung vor Ablauf der Amtszeit abberufen werden. Der Beschluss bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel der abgegebenen Stimmen umfasst. Ergänzend bestimmt § 10 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft, dass Mitglieder des Verwaltungsrats, die von der Hauptversammlung ohne Bindung an einen Wahlvorschlag gewählt worden sind, von ihr vor Ablauf der Amtszeit abberufen werden. Der Beschluss bedarf der einfachen Mehrheit.

Gemäß § 40 Abs. 1 SEAG bestellt der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren. Mitglieder des Verwaltungsrats können zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Darüber hinaus bestimmt § 14 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE, dass der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren bestellt. Mitglieder des Verwaltungsrats können zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Gemäß § 40 Abs. 5 SEAG können geschäftsführende Direktoren jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrats abberufen werden, sofern die Satzung nichts anderes regelt. Nach § 14 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft können geschäftsführende Direktoren jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrats abberufen werden. Ein geschäftsführender Direktor, der gleichzeitig Mitglied des Verwaltungsrats ist, kann nur aus wichtigem Grund abberufen werden. Dies trifft für Herrn Adi Drotleff zu.



Gemäß § 51 SEAG kann die Satzung bestimmen, dass für einen Beschluss der Hauptversammlung über die Änderung der Satzung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Dies gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens, für einen Beschluss gemäß Artikel 8 Abs. 6 SE-VO sowie für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

Darüber hinaus bestimmt § 17 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Mensch und Maschine Software SE, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bedarf. Sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, genügt die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Zu § 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB

Nach § 7 der Satzung ist der Verwaltungsrat aufgrund Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 ermächtigt, bis zum 28. Mai 2013 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 6.788.232 durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Zeitpunkt der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen
- um die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszugeben
- wenn die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen erfolgt, soweit der auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital weder insgesamt 10 vom Hundert des zum Zeitpunkt der Eintragung dieses genehmigten Kapitals bestehenden Grundkapitals noch insgesamt 10 vom Hundert des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Bei Ausnutzung der 10%-Grenze ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG einzubeziehen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzusetzen.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu EUR 701.231.- eingeteilt in bis zu 701.231 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Bezugsrechten an ehemalige Mitglieder des Vorstands der Mensch und Maschine Software AG, an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane verbundener Unternehmen sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen nach den näheren Bestimmungen der Ermächtigungsbeschlüsse der Hauptversammlung der Mensch und Maschine Software AG vom 17. Mai 1999, 19. Mai 2003 und 07. Juni 2005. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von diesen Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Nach § 6 Abs. 2 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu EUR 300.000.-, eingeteilt in bis zu 300.000 Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Bezugsrechten an geschäftsführende Direktoren, an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen nach näheren Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses vom 30. Mai 2006. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von diesen Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Nach § 6 Abs. 3 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu EUR 191.270.- durch Ausgabe von bis zu 191.270 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der ehemalige Vorstand der Mensch und Maschine Software AG von der Hauptversammlung vom 24. Mai 2004 ermächtigt wurde, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die aufgrund der Ausübung der Wandlungsrechte oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Nach § 6 Abs. 4 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu EUR 4.400.000.- durch Ausgabe von bis zu 4.400.000 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Verwaltungsrat von der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 ermächtigt wurde, von ihren Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen. Die aufgrund der Ausübung der Wandlungsrechte oder durch Erfüllung von

Wandlungspflichten ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Nach § 6 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu EUR 349.965.- durch Ausgabe von bis zu 349.965 neuen Aktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital V). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Bezugsrechten an geschäftsführende Direktoren, an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen nach näheren Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses vom 29. Mai 2008. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von diesen Bezugsrechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.



Die Gesellschaft ist von der Hauptversammlung am 28. Mai 2009 nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10% beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 27. November 2010. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs (XETRA-Handel oder vergleichbares Nachfolgesystem) für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 20 % unterschreiten. Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 20 % unterschreiten. Das Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Der Verwaltungsrat ist ferner ermächtigt worden, Aktien der Mensch und Maschine Software SE, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, neben der Veräußerung durch Angebot an alle Aktionäre oder der Veräußerung über die Börse

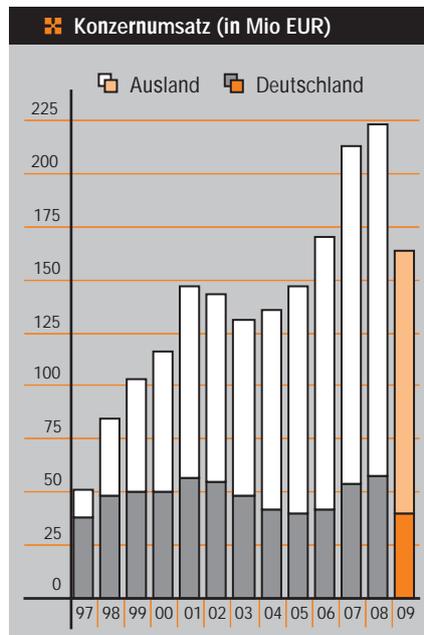
- Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen sowie beim Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft als Gegenleistung anzubieten;
- an Dritte zu veräußern. Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten. Beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach Artikel 9 Abs. 1 c) ii) SE-VO i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;
- zur Gewährung von Aktien an geschäftsführende Direktoren, an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen zu verwenden, soweit diese Personen aufgrund von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zu deren Bezug berechtigt sind. Soweit eigene Aktien an geschäftsführende Direktoren übertragen werden sollen, obliegt die Entscheidung hierüber dem Verwaltungsrat der Gesellschaft;

- einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Vorstehende Ermächtigungen betreffend die Verwendung der erworbenen eigenen Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden. Der Verwaltungsrat wird die Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, jeweils unterrichten.

Die übrigen nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der Mensch und Maschine Software SE nicht vorliegen.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns 2009

Das Jahr 2009 war von der tiefen weltweiten Wirtschaftskrise geprägt. MuM konnte sich dem nicht entziehen und erlebte mit Minus 27% den höchsten Umsatzrückgang in der Firmengeschichte. Allerdings gelang es durch straffes Kostenmanagement, das Betriebsergebnis und den operativen Cashflow im Plus zu halten. Die Talsohle der Entwicklung war im Q3 erreicht, zum Jahresende hin hellte sich die Lage spürbar auf.



Umsatzeinbruch um 27% nominal ...

Die Erlöse brachen um 27% auf EUR 163,33 Mio (Vj 223,10) ein und fielen damit etwa auf das Niveau von 2006 zurück.

... bzw. um 25% in lokalen Währungen

Bereinigt um negative Währungseffekte in Höhe von gut EUR 6 Mio lag der Rückgang bei knapp 25 Prozent, wobei sich insbesondere die Schwäche des britischen Pfund belastend auf den Konzernumsatz in Euro auswirkte.

Eigene Software kommt glimpflich davon

Die einzelnen Segmente entwickelten sich im Jahr 2009 recht unterschiedlich: Die Erlöse mit eigener Software sanken nur unterproportional auf EUR 21,80 Mio (Vj 25,16 / -13%).

Neues Systemhausgeschäft sehr dynamisch

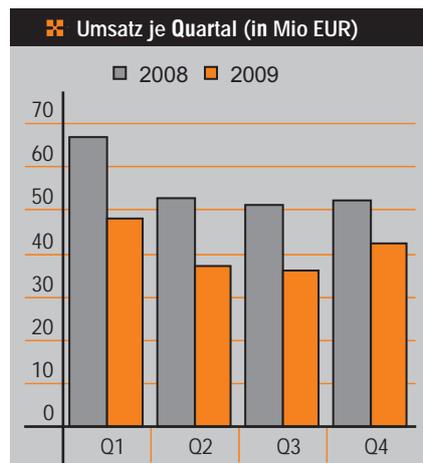
Sehr dynamisch hat sich das neue Systemhaus-Segment entwickelt, das fast aus dem Stand Erlöse in Höhe von EUR 35,27 Mio (Vj 1,45) erwirtschaftete, davon gut EUR 11 Mio im Schlussquartal.

Distribution mit Kannibalisierungs-Effekt

Gegenläufig gingen die Distributions-Erlöse auf EUR 106,25 Mio (Vj 196,49) zurück. Dies entspricht nominal ca. -46% bzw. währungsbereinigt etwa minus 44%. Allerdings ist hier zu berücksichtigen, dass die Umstellung auf Systemhausgeschäft im deutschsprachigen Raum zu Lasten der Distributionsumsätze ging. Betrachtet man nur die hiervon nicht betroffenen Niederlassungen im übrigen Europa, dann betrug der Rückgang in Euro ca. 28% bzw. in lokalen Währungen etwa 25 Prozent.

Gleichmäßiger Einbruch Q1-Q3, Aufhellung in Q4

Mit je -29% war der Umsatzeinbruch in den ersten drei Quartalen gleichmäßig stark, während er sich im Schlussquartal auf -19,5% abschwächte. Sequentiell zum Q3 entsprach dies bereits einem Wachstum um ca. 17 Prozent. In absoluten Zahlen war das erste Quartal mit EUR 47,96 Mio noch relativ umsatzstark, weil der deutschsprachige Raum erst teilweise von Distribution auf Systemhaus umgestellt war. Die beiden mittleren Quartale lagen mit EUR 37,16 und 36,11 Mio nahezu auf gleichem Niveau, im Schlussquartal kam der Umsatz bei EUR 42,10 Mio herein.



Konzern-Rohertrag nur um 8,7% gesunken

Die positivere Entwicklung der margenstarken Segmente MuM-Software und Systemhaus zu Lasten der deutlich margenschwächeren Distribution führte zu einem signifikanten Anstieg der Rohmarge auf 31,2% (Vj 25,1%), so dass die Wertschöpfungskennzahl Rohertrag mit EUR 51,01 Mio nur um 8,7% unter dem Vorjahreswert von EUR 55,89 Mio hereinkam. Im Schlussquartal war der Rohertrag mit ca. EUR 13,54 Mio sogar – erstmals seit 5 Quartalen und trotz Umsatzminus – etwas höher als im Vorjahresquartal Q4/08 mit EUR 13,25 Mio.

Wertschöpfung bereits gut ausbalanciert

Der Beitrag der eigenen Software zum Rohertrag blieb mit 37,6% (Vj 41,0%) nahezu konstant, der des Systemhausgeschäfts sprang auf 26,3% (Vj 1,5%), während der Anteil des Distributions-Segments auf 36,1% (Vj 57,6%) zurückging. Damit war die Wertschöpfung bereits recht gleichmäßig auf die drei Segmente verteilt.

Mitarbeiterzahl & Personalkosten gestiegen

Wegen des hohen Dienstleistungsanteils ist das Systemhausgeschäft deutlich personalintensiver als die Distribution. Die Mitarbeiterzahl kletterte dadurch im Jahresschnitt auf 504 (Vj 388 / +30%), was den Personalaufwand auf EUR 32,86 Mio (Vj 26,82 / +22,5%) ansteigen ließ.

Im Personalaufwand ist ein fiktiver Betrag in Höhe von EUR 0,25 Mio (Vj 0,21) aus der Anwendung der Regeln des IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) für die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter enthalten.

Sonstiger betrieblicher Aufwand niedriger

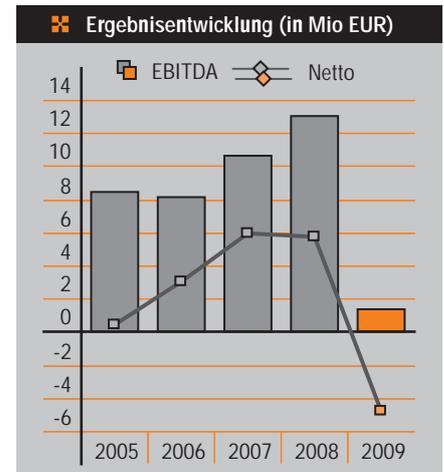
Der sonstige betriebliche Aufwand sank dagegen auf EUR 20,63 Mio (Vj 21,42 / -3,7%), vor allem wegen niedrigerer Marketingkosten im Systemhaussegment.

Sonstige Erträge enthalten Einmal-Effekt

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 3,86 Mio (Vj 5,39) ist ein Einmal-Effekt in Höhe von EUR 1,30 Mio aus dem Verkauf der Architektur-Distributionsrechte im deutschsprachigen Raum enthalten, der allerdings deutlich niedriger war als der einmalige Verkaufserlös der Elektrotechnik-Branchenlösung eccscad im Vorjahr (EUR 3,41 Mio).

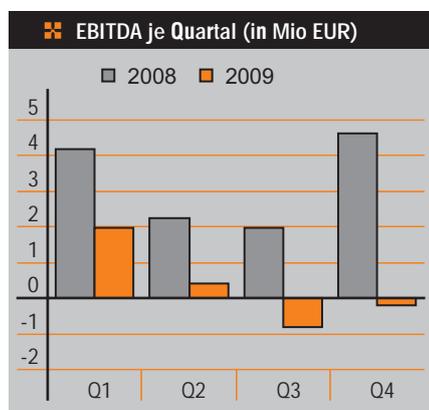
Betriebsergebnis EBITDA bleibt schwarz

Mit EUR 1,38 Mio blieb das Betriebsergebnis EBITDA vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern noch im Bereich der schwarzen Zahlen, wenn auch um 89% unter dem im Vorjahr erreichten Rekordwert von EUR 13,04 Mio. Die operative Marge brach damit von 5,8% auf 0,8% ein.



Software und Distribution positiv, Systemhaus noch mit Anlaufverlust

Während die fortgeführten Segmente Software mit EUR 1,54 Mio (Vj 5,91 / -74%) und Distribution mit EUR 0,86 Mio (Vj 6,91 / -88%) positive Beiträge zum Betriebsergebnis EBITDA lieferten, verzeichnete das neue Systemhaus-Segment mit EUR -1,01 Mio (Vj +0,22) noch einen moderaten operativen Anlaufverlust.



Höhere Abschreibungen aus Übernahmen
Aufgrund der Erstkonsolidierungen diverser Systemhäuser stiegen die Abschreibungen auf das Anlagevermögen auf EUR 1,06 Mio (Vj 0,88 / +20%).

Sprunghaft angestiegene Amortisationen ...

Ebenfalls bedingt durch die Akquisitionstätigkeit im Berichtsjahr sprang die Amortisation von immateriellen Vermögenswerten aus Firmenkäufen auf EUR 1,62 Mio (Vj 0,60).

... und außerplanmäßige Abschreibungen ...

Außerplanmäßige Abschreibungen auf die Firmenwerte (Goodwill) und auf ein Gebäude in Höhe von insgesamt EUR 1,24 (Vj 1,27) belasteten das Ergebnis einmalig.

... führen zu negativem EBIT

Das Betriebsergebnis EBIT vor Zinsen und Steuern war aufgrund der hohen Abschreibungen negativ und betrug EUR -2,54 Mio (Vj 10,28).

Finanzergebnis verbessert

Das Finanzergebnis hat sich vor allem wegen der niedrigen Kreditzinsen auf EUR -1,55 Mio (Vj -1,99) verbessert. Hierin enthalten sind EUR -0,23 Mio (Vj 0) aus Minderheitsanteilen der übernommenen Systemhaus-Partner, die nicht als solche gebucht werden können, weil nach IFRS 3 die Übernahmen kurioserweise schon als zu 100% vollzogen gelten, obwohl der zweite Teil der Übernahmen erst in 2 bis 4 Jahren nach dem Ende der Bewertungsfrist erfolgt (siehe auch Anmerkung bei Eigenkapital und Anhang).

Deutlicher Vorsteuerverlust

Das Ergebnis vor Steuern lag bei EUR -4,09 Mio (Vj +8,29).

Konservative Berechnung der latenten Steuern

Die Ertragsteuer-Last in Höhe von EUR 0,66 Mio (Vj 2,72) entspricht weitgehend den tatsächlich zu entrichtenden Steuern, da aufgrund einer sehr konservativen Berechnung trotz des deutlichen Vorsteuerverlusts keine Entlastung aus latenten Steuern erfolgte, um die Nettoerträge künftiger Jahre nicht zu belasten.

Nettoverlust primär wegen Abschreibungen

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen war – hauptsächlich bedingt durch die hohen Abschreibungen – stark negativ und lag bei EUR -4,78 Mio (Vj +5,76). Das Ergebnis pro Aktie betrug unverwässert EUR -0,34 bzw. verwässert EUR -0,33 (Vorjahr: +0,42 unverwässert und verwässert).

Erfreulich hoher operativer Cashflow

Trotz des negativen Nettoergebnisses konnte mit EUR 5,66 Mio (Vj 9,32) ein erfreulich hoher operativer Cashflow eingefahren werden, was für eine sehr entspannte bilanzielle Situation sorgte.

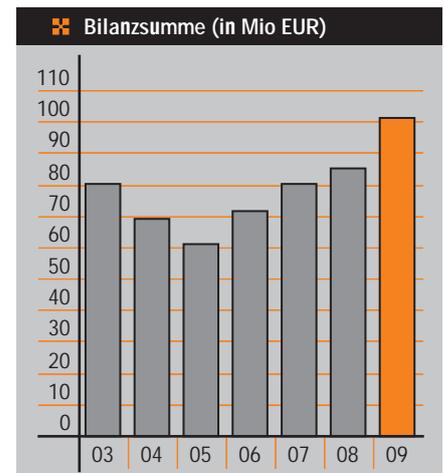
Investitionstätigkeit

Da beim Geschäftsmodell von MuM die wesentlichen Zukunftsinvestitionen im Bereich der Softwareentwicklung liegen und die Kosten hierfür nicht aktiviert werden, fallen jeweils nur relativ geringe Investitionen an, um das Sachanlagevermögen auf Stand zu halten. Im Geschäftsjahr 2009 wurde hier ein Betrag von EUR 1,05 Mio (Vj 0,90) investiert.

Hinzu kamen Finanz-Investitionen in Höhe von EUR 2,70 Mio (Vj 2,83) hauptsächlich für die bei den Akquisitionen von Systemhäusern notwendigen Barkaufpreis-Anteile. Insgesamt flossen EUR 3,70 Mio (Vj 0,23) für Investitionen ab (im Vorjahr hatten sich der Kauf der Niederlassung in Rumänien und der Verkauf von ecskad nahezu ausgeglichen).

Bilanzsumme deutlich angeschwollen

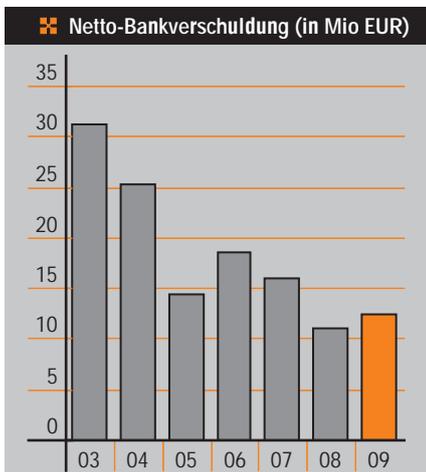
Die Bilanzsumme schwoll akquisitionsbedingt deutlich an, und zwar auf EUR 101,15 Mio (Vj 84,99 / +19%). Dabei gingen die kurzfristigen Vermögenswerte, also das Umlaufvermögen, analog zum Geschäft etwas zurück.



Netto-Bankverschuldung kaum gestiegen

Die Netto-Bankverschuldung stieg auf EUR 12,39 Mio (Vj 11,16). Dieser Betrag saldiert sich aus kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten in Höhe von EUR 17,74 Mio (Vj 13,43) und EUR 1,55 Mio (Vj 1,75) abzüglich der liquiden Mittel in Höhe von EUR 6,90 Mio (Vj 4,03).

Der Anstieg fiel so moderat aus, weil der operative Cashflow nahezu die Bar-Investitionen und die für 2008 ausgezahlte Dividende deckte.



Eigenkapital durch IFRS-Besonderheit nominal niedriger

Das Konzern-Eigenkapital per 31.12.2009 hat sich um 8% auf EUR 24,22 Mio (Vj 26,40) verschlechtert, die EK-Quote sank auf 23,9% (Vj 31,1%). Allerdings ist hier zu berücksichtigen, dass durch die Vorschriften von IFRS 3 Minderheitenanteile in Höhe von EUR 7,94 Mio aus den Akquisitionen der Systemhäuser in 2009 nicht als solche im Eigenkapital, sondern als langfristige Schulden im Fremdkapital gebucht werden mussten, obwohl diese später weitgehend mit MuM-Aktien, also fast ohne Barmittel-Einsatz erworben werden können. Rechnet man diesen Passivtausch-Effekt heraus, so erhöht sich das Eigenkapital auf ca. EUR 32 Mio und die EK-Quote auf 31,7 Prozent.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen der „Marktoffensive“ wurden weitere Vertriebspartner-Firmen in Deutschland und der Schweiz übernommen. Details sind im vorderen Teil dieses Lageberichts dargestellt.



Ausblick

Kurzfristig: Der Start ins neue Geschäftsjahr ist bisher recht zufriedenstellend verlaufen, so dass wir aus heutiger Sicht für 2010 von etwa 10-13% Umsatzplus auf ca. EUR 180-185 Mio und einer EBITDA-Rendite zwischen 2,5 und 3,5 Prozent ausgehen. Daraus würde sich eine EBITDA-Bandbreite von EUR 4,5 bis 6,5 Mio ergeben, das Nettoergebnis käme dann bei EUR 0,5 bis 2 Mio herein, pro Aktie also zwischen 3 und 14 Cent.

Bei Erreichung dieses Zielkorridors sowie einem positiven operativen Cashflow können wir uns nach einjähriger Dividenden-Abstinenz wieder eine Ausschüttung in der Größenordnung von 10 Cent pro Aktie vorstellen.

Mittelfristig: Bis die Rekordmarken von EUR 223 Mio Umsatz und EUR 13,0 Mio EBITDA aus 2008 sowie EUR 0,47 Gewinn pro Aktie aus 2007 wieder angepeilt werden können, wird es nach dem tiefen 2009er-Tal wohl noch ein bis zwei Jahre dauern, aber spätestens 2012 möchten wir soweit sein. Das bessere Margenpotential des Systemhaus-Segments gegenüber der bisher dominierenden Distribution sollte es dann erlauben, die EBITDA-Rendite im Konzern (2008: 5,8%) in Richtung 6-7% hochzuschieben.

Für 2011 könnten ein Umsatz von über EUR 200 Mio, ein EBITDA um die 5% bzw. EUR 10 Mio und ein Gewinn pro Aktie in der Größenordnung von 30 Cent als grobe Zielwerte gelten, für 2012 dann ein Umsatz oberhalb von EUR 230 Mio, ein EBITDA um die 6,5% bzw. EUR 15 Mio und ein Gewinn pro Aktie oberhalb von 50 Cent.

Alle Zielsetzungen stehen unter Vorbehalt

Alle hier genannten Ziele stehen unter dem Vorbehalt, dass die Marktbedingungen in etwa so eintreten, wie sie in den Planungsmodellen angenommen wurden. Es kann daher keine Garantie für das Erreichen der Ziele übernommen werden.



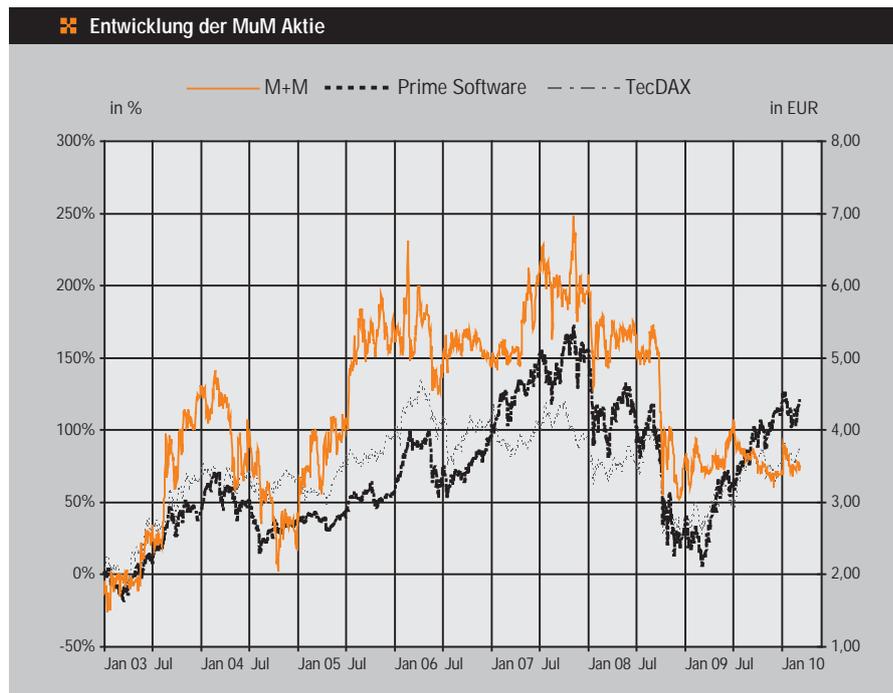
Danksagung

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken, mit dem sie mitgeholfen haben, ihre MuM relativ gut durch das schwierigste Marktumfeld seit Firmengründung zu manövrieren und dabei auch noch den Umbau des Geschäftsmodells zu bewerkstelligen.

Ebenso bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren Kunden, Lieferanten und Aktionären für das Vertrauen, das sie in diesen turbulenten Zeiten in MuM gesetzt haben. Wir werden unser Möglichstes tun, um dieses Vertrauen auch in Zukunft zu verdienen.

Wessling, im März 2010
 Mensch und Maschine Software SE
 Das geschäftsführende Direktorium

Die MuM-Aktie hat sich seit ihrem Allzeit-Tief Anfang 2003 meist besser als die Vergleichsindizes TecDAX und Prime Software entwickelt



Gewinn- und Verlustrechnung

Beträge in TEUR	Anm.*	2009	Δ%	2008
Umsatzerlöse		163.326 100%	-27%	223.099 100%
Materialaufwand	1	-112.319 -68,8%	-33%	-167.205 -74,9%
Rohertrag		51.007 31,2%	-8,7%	55.894 25,1%
Personalaufwand	2	-32.859 -20,1%	+23%	-26.820 -12,0%
Sonstiger betrieblicher Aufwand	3	-20.631 -12,6%	-3,7%	-21.424 -9,6%
Sonstige betriebliche Erträge	5	3.861 2,4%	-29%	5.390 2,4%
Betriebsergebnis EBITDA		1.378 0,8%	-89%	13.040 5,8%
Planmäßige Abschreibungen	4	-1.058 -0,6%	+20%	-884 -0,4%
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilungen	4	-1.625 -1,0%	+170%	-601 -0,3%
Außerplanmäßige Abschreibungen	4	-1.238 -0,8%	-2,9%	-1.275 -0,6%
Betriebsergebnis EBIT		-2.543 -1,6%		10.280 4,6%
Finanzergebnis	6	-1.552 -1,0%	-22%	-1.989 -0,9%
Ergebnis vor Steuern		-4.095 -2,5%		8.291 3,7%
Ertragsteuern	7	-665 -0,4%	-76%	-2.721 -1,2%
Ergebnis nach Steuern		-4.760 -2,9%		5.570 2,5%
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen		-4.778 -2,9%		5.760 2,6%
davon den Minderheitenanteilen zuzurechnen		18 0,0%		-190 -0,1%
Ergebnis je Aktie / unverwässert	8	-0,3420		0,4245
Ergebnis je Aktie / verwässert	8	-0,3314		0,4179
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / unverwässert	8	13,970		13,570
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / verwässert	8	14,416		13,856

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 55 bis 57

Gesamtergebnisrechnung

Beträge in TEUR	2009	2008
Ergebnis nach Steuern	-4.760	5.570
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen	-4.778	5.760
davon den Minderheitenanteilen zuzurechnen	18	-190
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-185	-393
Summe aus Reingewinn und im Eigenkapital erfasste Wertänderung	-4.945	5.177
davon den Aktionären der MuM SE zuzurechnen	-4.963	5.367
davon den Minderheitenanteilen zuzurechnen	18	-190

Bilanz				
Beträge in TEUR	Anm. *	31.12.2009	Δ%	31.12.2008
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		6.896	+71%	4.025
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	30.542	-9%	33.435
Vorräte	10	8.236	-17%	9.864
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	4.487	+5%	4.291
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		50.161 49,6%	-3%	51.615 60,7%
Sachanlagevermögen		3.122	+22%	2.549
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12	1.031	-33%	1.543
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		11.097	+283%	2.897
Geschäfts- oder Firmenwert	13	30.135	+49%	20.210
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14	1.893	+1%	1.871
Latente Steueransprüche	7	3.714	-14%	4.301
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		50.992 50,4%	+53%	33.371 39,3%
Vermögenswerte (Aktiva), gesamt		101.153 100%	+19%	84.986 100%
Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen	15	17.737	+32%	13.428
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31.165	+3%	30.125
Kurzfristige Rückstellungen	16	5.960	+44%	4.134
Umsatzabgrenzungsposten		655	-3%	672
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.217	+14%	1.067
Sonstige kurzfristige Schulden	17	7.628	+28%	5.958
Kurzfristige Schulden, gesamt		64.362 63,6%	+16%	55.384 65,2%
Langfristiges Fremdkapital	18	1.550	-12%	1.752
Latente Steuerschulden	7	2.098	+322%	497
Pensionsrückstellungen	19	240	+147%	97
Sonstige Rückstellungen	16	210	+12%	187
Sonstige langfristige Schulden	20	8.472	+1170%	667
Langfristige Schulden, gesamt		12.570 12,4%	+293%	3.200 3,8%
Gezeichnetes Kapital	21	14.588	+7%	13.589
Kapitalrücklage	22	14.081	+43%	9.838
Andere Rücklagen		221	0%	221
Eigene Anteile	23	-234	-55%	-517
Bilanzgewinn / -verlust		-4.761		2.701
Minderheitenanteile		1.056	-5%	1.115
Wechselkursdifferenzen		-730	+34%	-545
Eigenkapital, gesamt		24.221 23,9%	-8%	26.402 31,1%
Eigenkapital und Schulden (Passiva), gesamt		101.153 100%	+19%	84.986 100%

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 57 bis 63

 Kapitalflussrechnung		
Beträge in TEUR	2009	2008
Ergebnis nach Steuern	-4.760	5.570
Wertminderungen / Abschreibungen	3.921	2.760
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	-757	-727
Zu-/Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen	1.992	-27
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	0	0
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens	5.259	1.740
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	5.655	9.316
Verkauf von Tochterunternehmen	0	3.076
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-2.704	-2.829
Erwerb von sonstigem Anlagevermögen	-1.050	-900
Verkauf von sonstigem Anlagevermögen	50	420
Aus der Investitionstätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	-3.704	-233
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	54
Auszahlungen zum Kauf eigener Anteile	-314	-517
Dividendenauszahlungen	-2.684	-2.715
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Rückführung von kurz- und langfristigen Darlehen	3.915	-3.561
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte) Zahlungsmittel	917	-6.739
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	3	-21
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.871	2.323
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	4.025	1.702
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	6.896	4.025

Anmerkungen siehe Anhang Seite 63 und 64

 Entwicklung Konzern-Eigenkapital

Beträge in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Eigene Anteile	Wechselkursdifferenzen	Aktionären der M+M zurechenbar	Minderheitenanteile	Eigenkapital
Stand 1.1.2008	13.576	9.588	221	-344	0	-152	22.889	1.482	24.371
Aktienbasierte Vergütung		209					209		209
Kapitalerhöhung	13	41					54		54
Kauf eigener Anteile					-517		-517		-517
Dividende				-2.715			-2.715		-2.715
Nettoergebnis				5.760			5.760		5.760
Veränderung der Minderheitenanteile							0	-367	-367
Wechselkursdifferenzen						-393	-393		-393
Stand 31.12.2008	13.589	9.838	221	2.701	-517	-545	25.287	1.115	26.402
Aktienbasierte Vergütung		248					248		248
Kapitalerhöhung	999	3.995					4.994		4.994
Kauf eigener Anteile					-305		-305		-305
Abgabe eigener Anteile					588		588		588
Dividende				-2.684			-2.684		-2.684
Nettoergebnis				-4.778			-4.778		-4.778
Veränderung der Minderheitenanteile							0	-59	-59
Wechselkursdifferenzen						-185	-185		-185
Stand 31.12.2009	14.588	14.081	221	-4.761	-234	-730	23.165	1.056	24.221

Segmentberichterstattung

Im November 2006 hat das International Accounting Standards Board (IASB) IFRS 8 „Operating Segments“ verabschiedet. IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segment Reporting“ und ist für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. MuM hat sich für eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8 ab dem Geschäftsjahr 2008 entschieden. Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Management-Struktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS Grundsätze zu Grunde. MuM beurteilt die Leistung der Segmente u. a. anhand des Betriebsergebnisses (EBITDA). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen zählen insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vorräte. Die Segment-schulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten sowie wesentliche Rückstellungen. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Das MuM-Geschäftsmodell ist unterteilt in die drei Segmente Distribution, Systemhaus und MuM-Software. Im Distributions-Segment ist der Großhandel mit CAD-Software erfasst, der europaweit betrieben wird. Das Systemhaus-Segment umfasst den Einzelhandel mit CAD-Software sowie die zugehörige Dienstleistung im deutschsprachigen Raum. Im Software-Segment ist vom MuM-Konzern selbstentwickelte CAD/CAM-Software erfasst.

Die Summe der auf Ebene der Segmente ermittelten Betriebsergebnisse (EBIT) stimmt mit dem ausgewiesenen Betriebsergebnis (EBIT) in der Gewinn- und Verlustrechnung überein. Da das Finanzergebnis und die Ertragsteuern nicht auf Ebene der Segmente gesteuert werden, wird auf die Darstellung einer Überleitung zum Ergebnis nach Steuern verzichtet.

Nach den Vorschriften von IFRS 8 wird zudem die Aufteilung der Gesamt- und Außenumsätze auf Deutschland als dem Sitzland der Mensch und Maschine Software SE und auf das Ausland unterschieden.



Segmentierung											
Beträge in TEUR	2009						2008				
	Distribution		Systemhaus		MuM-Software		Distribution		Systemhaus		MuM-Software
Umsatz gesamt	108.917		46.915		21.803		199.047		1.452		25.571
Umsatz intern	-2.669		-11.640		0		-2.558		0		-413
Umsatz extern	106.248	100%	35.275	100%	21.803	100%	196.489	100%	1.452	100%	25.158
Anteil in Prozent	65,1%		21,6%		13,3%		88,1%		0,7%		11,3%
Materialaufwand	-87.859	-82,7%	-21.858	-62,0%	-2.603	-11,9%	-164.313	-83,6%	-637	-43,9%	-2.255
Rohertrag	18.390	17,3%	13.417	38,0%	19.200	88,1%	32.176	16,4%	815	56,1%	22.903
Anteil in Prozent	36,1%		26,3%		37,6%		57,6%		1,5%		41,0%
Personalaufwand	-8.728	-8,2%	-11.733	-33,3%	-12.398	-56,9%	-12.312	-6,3%	-557	-38,4%	-13.951
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-9.865	-9,3%	-4.727	-13,4%	-6.039	-27,7%	-14.119	-7,2%	-396	-27,3%	-6.909
Sonstige betriebliche Erträge	1.059	1,0%	2.029	5,8%	773	3,5%	1.166	0,6%	359	24,7%	3.865
Betriebsergebnis EBITDA	856	0,8%	-1.014	-2,9%	1.536	7,0%	6.911	3,5%	221	15,2%	5.908
Anteil in Prozent	62,1%		-73,6%		111,5%		58,7%		1,9%		50,2%
Planmäßige Abschreibungen	-405	-0,4%	-283	-0,8%	-370	-1,7%	-395	-0,2%	-5	-0,3%	-484
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilungen	-373	-0,4%	-1.252	-3,5%	0	0,0%	-389	-0,2%	0	0,0%	-212
Außerplanmäßige Abschreibungen	-1.238	-1,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	-1.275
Betriebsergebnis EBIT	-1.160	-1,1%	-2.549	-7,2%	1.166	5,3%	6.127	3,1%	216	14,9%	3.937
Segmentvermögen	40.324		29.194		27.921		59.766		243		24.977
Gebundenes Anlagevermögen	11.033		20.633		16.093		10.383		21		18.666
Bar-Investitionen	141		712		197		431		150		319
Verbindlichkeiten	44.263		19.107		13.562		44.109		855		13.620

Geografische Segmentierung				
Beträge in TEUR	2009		2008	
	Deutschland	Ausland	Deutschland	Ausland
Umsatz gesamt	47.654	129.981	60.238	165.832
Umsatz intern	-7.756	-6.553	-2.971	0
Umsatz extern	39.898	123.428	57.267	165.832
Anteil in Prozent	24,4%	75,6%	25,7%	74,3%
Gebundenes Anlagevermögen	24.529	23.230	17.481	11.589
Bar-Investitionen	567	483	459	441

CAD in der Praxis

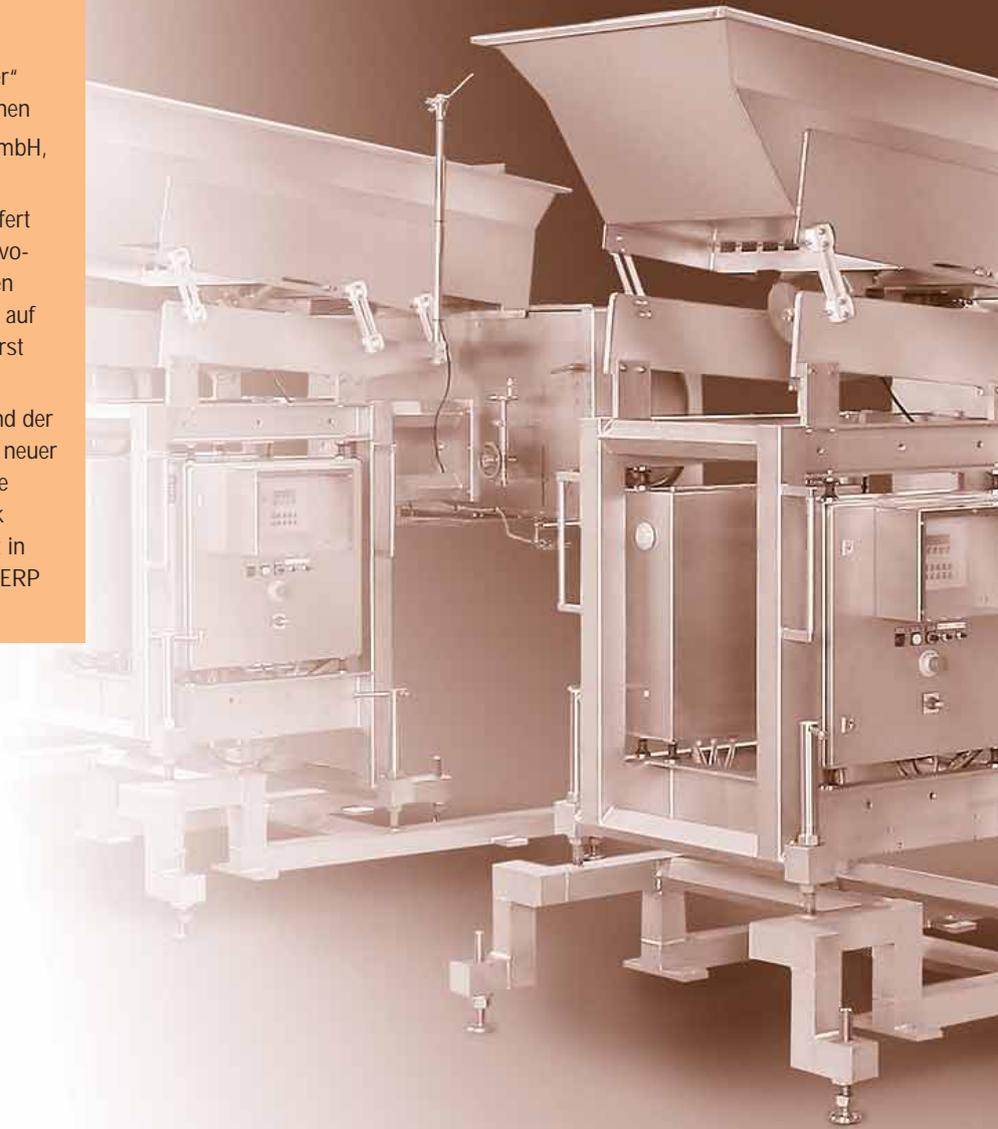
CAD in der Praxis: Füll-Verschleißmaschinen für die Lebensmittel- und Kosmetikindustrie

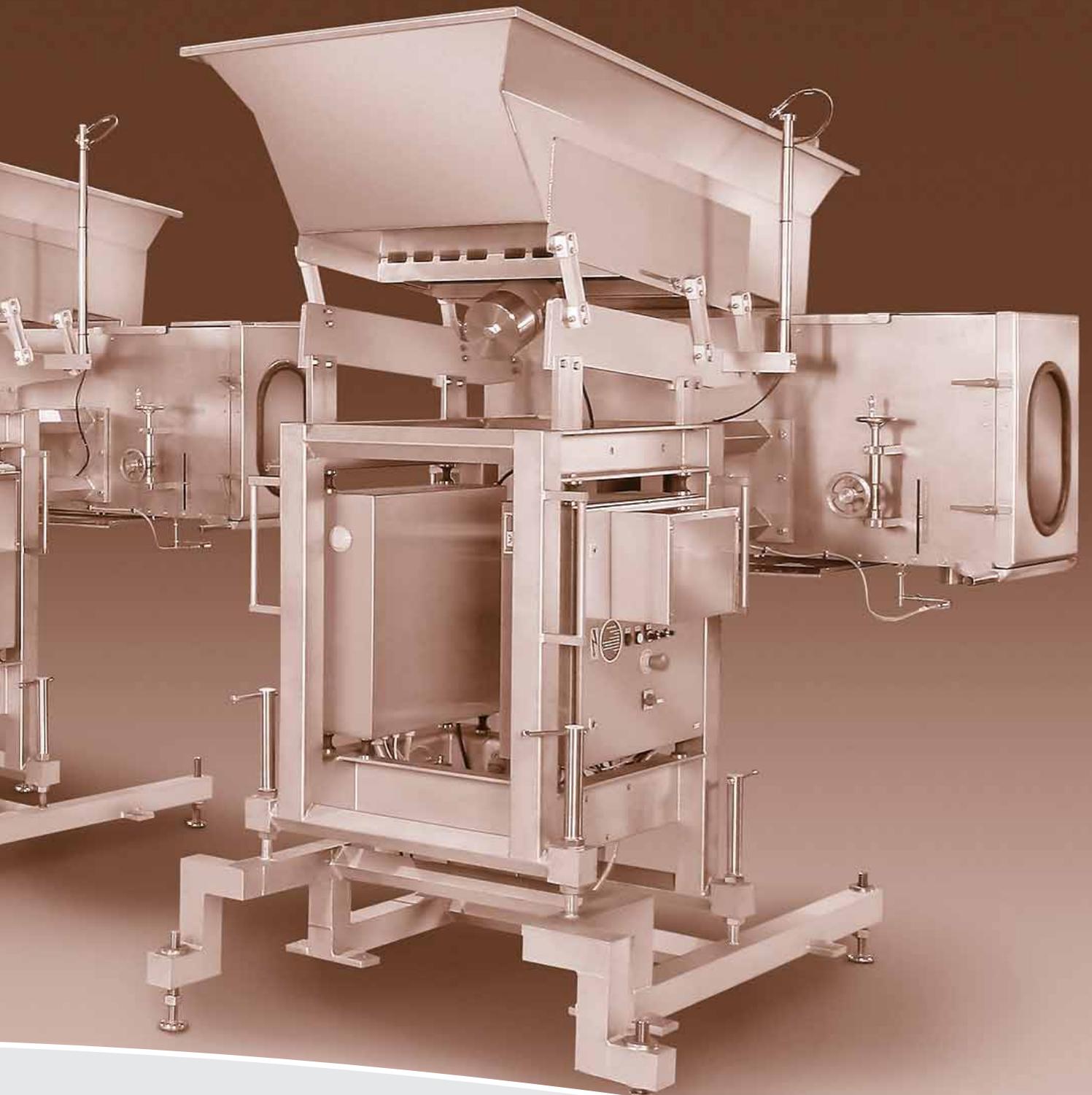
Projekt: Stückgutfüller AWF für „stückige Güter“
- von Kartoffelscheiben bis Kaffeebohnen

Kunde: Robot Food Technologies Germany GmbH,
Wietze

Die ROBOT FOOD TECH in Wietze bei Celle beliefert die Lebensmittel- und Kosmetikindustrie mit servo- und robotergesteuerten Füll-Verschleißmaschinen sowie Endverpackungsanlagen. Diese sind exakt auf die Bedürfnisse des Kunden ausgelegt und äußerst variabel einsetzbar.

Vollständige Durchgängigkeit der Information und der Datenformate soll die Zeiten für die Entwicklung neuer Produkte senken und deren Qualität erhöhen. Die Einführung von Autodesk Inventor und Autodesk Productstream war der erste erfolgreiche Schritt in diese Richtung, die Schnittstelle zwischen CAD, ERP und PDM der zweite.





Konzern-Anhang

Allgemeine Hinweise

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, aufgestellt. Dabei wurden alle von der EU anerkannten, zum Bilanzstichtag anzuwendenden IFRS bzw. International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standard Interpretations Committee (SIC) beachtet.

Ergänzend wurden die Bestimmungen des § 315a Abs. 1 HGB zur Anwendung ausgewählter handelsrechtlicher Vorschriften sowie § 160 AktG beachtet.

Die MuM SE ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Unternehmen, das seine Aktivitäten im Bereich CAD und CAM konzentriert.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären über das Internet (www.mum.de) zugänglich gemacht worden.

Am 3.3.2010 haben die geschäftsführenden Direktoren der MuM SE den Konzernabschluss zur Vorlage an den Verwaltungsrat der Gesellschaft freigegeben. Der Verwaltungsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 12.3.2010 und gab ihn zur Veröffentlichung am 15.3.2010 frei.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge sind - soweit nicht anders angegeben - in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

Der vorliegende Abschluss bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2009 (1. Januar bis 31. Dezember).



Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das IASB hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS verabschiedet, die seit dem 1.1.2009 verpflichtend anzuwenden sind.

Die folgenden IFRS werden im Berichtsjahr erstmals angewendet:

Verbesserungen zu IFRS 2008

IAS 1 Darstellung von Eigenkapitaltransaktionen

IAS 23 Aktivierung von Fremdkapitalkosten

IAS 39 und IFRIC 9
Eingebettete Derivate

IAS 32 und IAS 1
Darstellung von kündbaren Finanzinstrumenten

IFRS 1 und IAS 27
Anschaffungskosten im Einzelabschluss des Mutterunternehmens

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung

IFRS 7 Verbesserung der Angaben zu Finanzinstrumenten

IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

IFRIC 14 und IAS 19
Mindestdotierungsverpflichtung eines leistungsorientierten Vermögenswertes

IFRIC 15 Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien

IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden

Die erstmalige Anwendung der Änderungen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den MuM-Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen wurden und für das Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind.

Verbesserungen zu IFRS 2009

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

IAS 39 Geeignete Grundgeschäfte

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards

IFRS 3 Neuregelung bei Unternehmenszusammenschlüssen

IFRIC 17 Ansatz und Bewertung von Sachdividenden an Eigentümer

Folgende Änderungen von Standards und Interpretationen wurden bisher nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen:

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung

IAS 32 Klassifizierung von Bezugsrechten

IAS 24 Angabe über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

IFRS 1 weitere Ausnahmeregelungen für IFRS Erstanwender

IFRS 9 Bewertung von finanziellen Vermögenswerten

Diese Standards und Interpretationen sind frühestens für Geschäftsjahre, die nach dem 1.7.2009 bzw. 1.1.2010 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der MuM-Konzern wendet die Regelungen nicht vorzeitig an. Wesentliche Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 werden nicht erwartet.

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungskreis und Stichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die MuM SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die einheitliche Leitung ausübt oder

aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen ziehen kann. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Im Einzelnen sind neben der Muttergesellschaft folgende Unternehmen im Konzernabschluss zum 31.12.2009 konsolidiert worden:

 Konzern-Konsolidierungskreis	
Mensch und Maschine Management AG, Wessling, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Deutschland GmbH, Wessling, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Akademie und Systemhaus GmbH, Wessling, Deutschland	100%
Mensch und Maschine At Work GmbH, Osnabrück, Deutschland	50,10%
Mensch und Maschine benCon 3D GmbH, Neu Wulmstorf, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Dressler GmbH, Friedrichshafen, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Haberzettl GmbH, Nürnberg, Deutschland	50,10%
Mensch und Maschine Integra GmbH, Limburg, Deutschland	50,10%
Mensch und Maschine Leycad GmbH, Reichshof, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Software AG, Winkel (Zürich), Schweiz	100%
CAD-LAN AG, Suhr, Schweiz	75%
Mensch und Maschine CADiware AG, Basel, Schweiz	50,10%
Mensch und Maschine Software GmbH, Salzburg, Österreich	100%
Mensch und Maschine IT Consulting GmbH, Großwilfersdorf, Österreich	50,10%
Mensch und Maschine Personalbereitstellungs-GmbH, Ilztal, Österreich	50,10%
Man and Machine S.a.r.l., Paris, Frankreich	100%
Man and Machine Software s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
2bSMART s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Man and Machine Software Sp. z o.o., Lodz, Polen	100%
Man and Machine UK Ltd., Thame, Großbritannien	100%
Man and Machine AB, Göteborg, Schweden	100%
Man and Machine Benelux NV, Aalst (Brüssel), Belgien	100%
Man and Machine Romania SRL, Bukarest, Rumänien	100%
Yello! Digital production tools AG, Wiesbaden, Deutschland	83,98%
EUKLID Software GmbH, Wessling, Deutschland	100%
DATAflor Software AG, Göttingen, Deutschland	67,23%
customX GmbH, Limburg, Deutschland	50,10%
3DSolution GmbH, Hamburg, Deutschland	100%
OPEN MIND Technologies AG, Wessling, Deutschland sowie deren 100%-Tochterfirmen:	100%
OPEN MIND Technologies USA Inc., Needham, USA	
OPEN MIND Technologies PTE Ltd., Singapur	
OPEN MIND Technologies Italia s.r.l., Rho (Mailand), Italien	
OPEN MIND Technologies France S.a.r.l., Le Bourget du Lac Cedex, Frankreich	
OPEN MIND Technologies UK Limited, Thame, Großbritannien	
OPEN MIND Technologies Japan Inc., Tokyo, Japan	
OPEN MIND Technologies China Co.Ltd, Shanghai, China	
OPEN MIND Technologies Taiwan, Chungli City, Taiwan	
OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH, Winkel, Schweiz	
OPEN MIND Technologies India, Bangalore, Indien	

Bilanzstichtag bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember.

Zum Ausbau des Systemhausgeschäfts wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Anteile von folgenden Firmen übernommen und in 2009 erstmalig konsolidiert:

Erstkonsolidierungszeitpunkt 1.1.2009

- CAD-LAN AG, Suhr, Schweiz, 75,0%
- MuM Haberzettl GmbH, Nürnberg, Deutschland, 50,1%
- MuM Leycad GmbH, Reichshof bei Köln, Deutschland, 100%
- MuM Dressler GmbH, Friedrichshafen, Deutschland, 100%
- MuM benCon 3D GmbH, Neu Wulmstorf bei Hamburg, Deutschland, 100,0%
- 3DSolution GmbH, Hamburg, Deutschland, 100%
- MuM CADiWare AG, Basel, Schweiz, 50,1%

Erstkonsolidierungszeitpunkt 1.2.2009

- MuM AtWork GmbH, Osnabrück, Deutschland, 50,1%

Erstkonsolidierungszeitpunkt 1.4.2009

- MuM IT Consulting GmbH, Großwilfersdorf bei Graz, Österreich, 50,1%
- MuM Personalbereitstellungs-GmbH, Ilztal, Österreich, 50,1%

Erstkonsolidierungszeitpunkt 1.7.2009

- MuM Integra GmbH, Limburg, Deutschland, 50,1%
- customX GmbH, Limburg, Deutschland, 50,1%

Im Geschäftsjahr erworbene Vermögenswerte und Schulden

Beträge in TEUR	Buchwert zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Anpassung	Buchwert nach Akquisition
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.024		4.024
Vorräte	208		208
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.251	-31	3.220
Sachanlagevermögen	777		777
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	85	9.359	9.444
Latente Steueransprüche	0	-2.460	-2.460
Finanzverbindlichkeiten	-192		-192
Sonstige kurzfristige Schulden	-4.752		-4.752
Rückstellungen	-1.404		-1.404
Nettovermögen	1.997	6.868	8.865
Verbindlichkeiten an andere Gesellschafter			-1.101
Minderheitenanteile			-39
Geschäfts- oder Firmenwert			10.604
Kaufpreis			18.329
Anteilstausch durch Sachkapitalerhöhung			4.984
Anteilstausch mit eigenen Anteilen			588
Restverbindlichkeiten			7.941
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Erstkonsolidierungszeitpunkt			4.024
Zahlungsmittel die zur Ausschüttung an Altgesellschafter vorgesehen sind			-1.399
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			2.625
Abfluss von Zahlungsmitteln 2009			4.841
Nettoabfluss aus den Akquisitionen			-2.191

Die Übernahmen werden meist in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt. Im ersten Schritt wurde die Mehrheit übernommen (50,1% bzw. 75,0%). Innerhalb von zwei bis vier Jahren werden dann die restlichen Anteile übertragen und die endgültige Bewertung wird anhand der individuellen Ergebnisentwicklung während dieser Zeitspanne vorgenommen.

Die Unternehmen wurden im Wesentlichen über Aktientausch erworben. Die für den

Aktientausch erforderlichen Aktien wurden zum größeren Teil über Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage aufgebracht (998.667 Aktien mit einer Bewertung von Euro 5 pro Aktie), der Rest wurde mit eigenen 188.333 Aktien bezahlt, die mit einem Kurs zwischen Euro 3,17 und Euro 3,72 bewertet sind.

Mit dem Anpassungsbetrag (Fair-Value-Anpassung) in Höhe von TEUR 9.359 werden die Differenzen zwischen den Restbuchwerten und den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt berücksichtigt.

Der Anpassungsbetrag setzt sich zusammen aus Kundenstämmen in Höhe von TEUR 9.219 und aus der erworbenen Software in Höhe von TEUR 140. Die Abschreibungsdauer für den Kundenstamm und Software wurden jeweils mit 7 Jahren festgesetzt.

Für die Ermittlung des Zeitwerts des Kundenstamms wurde zunächst die künftige Dauer der Kundenbeziehungen geschätzt. Anschließend erfolgte die Kalkulation angenommener künftiger Umsatzerlöse abzüglich voraussichtlich entstehender Kosten im Rahmen der Kundenbeziehung unter Berücksichtigung zu erwartender künftiger Margen.

Für die Ermittlung des Zeitwerts der Software wurde zunächst die künftige Nutzungsdauer geschätzt. Anschließend erfolgte die Kalkulation angenommener künftiger Umsatzerlöse abzüglich voraussichtlich entstehender Kosten unter Berücksichtigung zu erwartender künftiger Margen.

Der angepasste Firmenwert durch den Unternehmenserwerb in Höhe von TEUR 10.604 umfasst den beizulegenden Zeitwert für die erwartete Stärkung der Marktposition. Die passiven latenten Steuern wurden mit einem zukünftigen Steuersatz von 30% für Deutschland und Österreich sowie 20% für die Schweiz angesetzt. Die Kaufpreisallokation berücksichtigt alle auf den Akquisitions-Zeitpunkt bezogenen

Wertaufhellungserkenntnisse, ist derzeit allerdings noch nicht abgeschlossen. Es können sich daher noch Änderungen in der Zuordnung des Kaufpreises auf die einzelnen Vermögenswerte ergeben.

Die in 2009 erstmalig konsolidierten Unternehmen haben das Konzernergebnis im Geschäftsjahr um TEUR 715 verschlechtert. Hätten die Unternehmenserwerbe bereits zum Jahresbeginn 2009 stattgefunden, hätten sich die Umsätze des Konzerns im Geschäftsjahr 2009 um TEUR 1.637 erhöht und das Jahresergebnis des Konzerns um TEUR 41 verschlechtert.

Die Jahresabschlüsse aller Konzernunternehmen sind auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt sowie, soweit prüfungspflichtig, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Folgende inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2009 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB (Befreiung von der Veröffentlichung des Einzelabschlusses) Gebrauch:

- Mensch und Maschine Management AG, Wessling
- Mensch und Maschine Deutschland GmbH, Wessling
- OPEN MIND Technologies AG, Wessling

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Tochtergesellschaften, über welche die MuM SE die Beherrschung nach IAS 27, in der Regel durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent, ausübt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Danach wird bei der Kapitalkonsolidierung der Kaufpreis mit dem neu bewerteten anteiligen Nettovermögen der erworbenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der Tochterunternehmen werden dabei - unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils - mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte sind gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert zu bilanzieren, wenn sie separat veräußerbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Kaufpreisallokation werden gemäß IFRS 3 keine Restrukturierungsrückstellungen gebildet. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Als Erwerbsstichtag wird der Zeitpunkt verstanden, zu dem die MuM SE die tatsächliche Beherrschung des Unternehmens übernimmt. In der Regel ist das der Zeitpunkt, zu dem die Stimmrechtsmehrheit übernommen wird.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge sind, soweit aktiv, als Geschäfts- oder Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge haben sich in der Berichtsperiode nicht ergeben.

Minderheitenanteile werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Anteil am Eigenkapital bzw. am Jahresergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens bewertet. Bei MuM kommt die Regelung IAS 27.35 zur Anwendung, nach der negative Minderheitenanteile mit dem Konzerneigenkapital verrechnet werden und eine Belastung bzw. Entlastung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der entsprechend IAS 27.33 in der Konzernbilanz im Eigenkapital gesondert auszuweisen ist.

Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgswirksam behandelt.

Eventualschulden sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden. Gewinne und Verluste aus den konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden ebenso eliminiert wie Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen. Konzerninterne Umsatzerlöse wie auch andere konzerninterne Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich der abweichende Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt verbunden.

Dies gilt vor allem für solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Branche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der "Discounted Cash-Flow"-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen

Cash-Flows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cash-Flows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat. Wenn die Nachfrage nach Produkten und Diensten sich nicht so entwickelt wie erwartet, würde dies die Erlöse und Cash-Flows reduzieren und möglicherweise zu Wertminderungsaufwendungen in Verbindung mit der Abschreibung dieser Investitionen auf ihre beizulegenden Zeitwerte führen. Dies könnte sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten erfolgt auf Grundlage von Discounted Cash-Flows. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruhen, gehören Annahmen bezüglich Ergebnisentwicklung, Investitionen und Marktanteil. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert wesentliche Auswirkungen haben.



Unter den finanziellen Vermögenswerten werden Minderheitsanteile an in- und ausländischen Unternehmen ausgewiesen, die hauptsächlich in den Bereichen Architektur/Bauwesen und EDM tätig sind. Wenn der Buchwert einer Beteiligung den Barwert ihrer geschätzten künftigen Cash-Flows übersteigt, ist gemäß IFRS grundsätzlich ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die Berechnung des Barwertes der geschätzten künftigen Cash-Flows sowie die Einschätzung, ob die Wertminderung nicht nur vorübergehend eingetreten ist, sind von der Beurteilung durch das Management abhängig und beruhen in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Entwicklungsaussichten der Beteiligungsgesellschaft durch das Management. Zur Ermittlung von Wertminderungen werden, soweit verfügbar, Bewertungsparameter auf der Grundlage von Informationen der Beteiligungsgesellschaft verwendet. Bei der Feststellung, ob eine Wertminderung nicht nur vorübergehender Natur ist, wird die Fähigkeit und Absicht beurteilt, die Anteile an der Beteiligungsgesellschaft über einen vertretbaren Zeitraum zu halten, der ausreichend ist, um den beizulegenden Zeitwert bis zur Höhe des Buchwertes (oder darüber hinaus) zu realisieren. Dies schließt auch eine Beurteilung von Faktoren, wie beispielsweise der Dauer sowie der Höhe der Differenz des Buchwertes über dem Marktwert, den vorhergesagten künftigen Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaft, dem regionalen wirtschaftlichen Umfeld sowie der Branchensituation ein. Künftige nachteilige

Veränderungen der Marktbedingungen, insbesondere ein Abschwung in der jeweiligen Branche oder schlechte operative Ergebnisse von Teilnehmungsunternehmen, könnten zu Verlusten führen oder eine Realisierung des Buchwertes der Beteiligungen unmöglich machen, was unter Umständen nicht im aktuellen Buchwert einer Beteiligung berücksichtigt ist. Dies könnte zu Wertminderungsaufwendungen führen, was sich nachteilig auf die künftige Ertragslage auswirken würde.

Das Management bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen, um geschätzten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die vom Management verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sind die Fälligkeitsstruktur der Forderungssalden und Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, die Bonität der Kunden sowie Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich vorzunehmenden Ausbuchungen den Umfang der erwarteten Ausbuchungen übersteigen.

Ertragsteuern sind für jede Steuerjurisdiktion zu schätzen, in der der Konzern tätig ist. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete tatsächliche Ertragsteuer zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung

bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Aktive latente Steuern werden in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können. Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichendes zu steuerndes Einkommen zu erzielen, wobei ggf. gesetzliche Beschränkungen hinsichtlich der maximalen Verlustvortragsperiode zu berücksichtigen sind. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z.B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden und Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern erfolgswirksam abzuwerten.

Die Pensionsverpflichtungen sind grundsätzlich durch Pläne gedeckt, die als leistungsorientierte Pläne klassifiziert und bilanziert werden. Die Aufwendungen für Altersversorgung werden in Übereinstimmung

mit versicherungsmathematischen Verfahren ermittelt, die auf Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und der erwarteten Erträge aus Planvermögen beruhen. Weitere wichtige Annahmen in Bezug auf die Aufwendungen für Altersversorgung basieren zum Teil auf versicherungsmathematischen Bewertungen, die auf Annahmen wie den zur Berechnung der Höhe der Pensionsverpflichtung verwendeten Zinssätzen beruhen. Falls weitere Änderungen der Annahmen in Bezug auf Zinssätze oder die erwarteten Erträge aus Planvermögen erforderlich sind, könnte dies wesentliche Auswirkungen auf die künftige Höhe der Aufwendungen für Altersversorgung haben.

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeiter (Aktienbasierte Vergütungen) werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite sowie entsprechender Annahmen erforderlich.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen und der Höhe der Eventualschulden im Zusammenhang mit eventuellen Rechtsstreitigkeiten oder Ansprüchen aus Vergleichs-, Vermittlungs- und Schiedsgerichtsverfahren bzw. sonstiger Eventualschulden sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch die MuM verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, bzw. die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Für Verbindlichkeiten werden Rückstellungen gebildet, wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich auf Grund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt MuM hauptsächlich die Dienste interner Experten sowie die Dienste externer Berater, wie beispielsweise Versicherungsmathematiker oder Rechtsberater. Änderungen der Schätzungen dieser drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.



Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Folglich ist die Währungsumrechnung beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Stichtags-

kurs und bei den Erträgen und Aufwendungen sowie beim Jahresergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres vorgenommen worden. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie aus der Einbringung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs des Jahres in die Bilanz werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen. Neu erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte der wirtschaftlich selbständigen ausländischen Teileinheiten mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Gliederung von Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

In Übereinstimmung mit dem Aufbau von internationalen Konzernabschlüssen beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung, die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt ist.

Die Gliederung der Bilanz unterscheidet gemäß IAS 1 auf der Aktivseite nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und auf der Passivseite nach kurz- und langfristigen Schulden sowie dem Eigenkapital. Dabei werden Restlaufzeiten unter einem Jahr als kurzfristig erachtet.

Wechselkurse				
	Durchschnitt		Stichtag	
	2009	2008	31.12.2009	31.12.2008
1 Schweizer Franken	0,6628	0,6332	0,6735	0,6725
1 Pfund Sterling	1,1243	1,2437	1,1249	1,0368
1 Polnischer Zloty	0,2303	0,2830	0,2435	0,2394
1 Schwedische Krone	0,0944	0,1033	0,0975	0,0914
1 Rumänischer Ron	0,2358	0,2704	0,2360	0,2498
1 US Dollar	0,7170	0,6797	0,6977	0,7094
1 Singapur Dollar	0,4938	0,4813	0,4964	0,4917
100 Japanische Yen	0,7668	0,6557	0,7564	0,7848
1 Taiwan Dollar	0,0217	0,0216	0,0216	0,0216
1 Renminbi Yuan	0,1048	0,0976	0,1020	0,1035

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

MuM weist unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände aus. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)

Investment Properties umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In die erstmalige Bewertung sind auch Transaktionskosten einzubeziehen. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 50 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird im Anhang unter Erläuterung 12 angegeben. Er wird mit Hilfe der Ertragswertmethode ermittelt oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer

Immobilien abgeleitet. Die außerplanmäßige Abschreibung von Investment Properties folgt den für immaterielle Vermögenswerte beschriebenen Grundsätzen. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der infolge einer Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der Geschäfts- oder Firmenwert aus Unternehmensakquisitionen wird als Restsaldo aus dem Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und den übernommenen Schulden im Vergleich zu den Anschaffungskosten des erworbenen Unternehmens ermittelt. Die Folgebilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderung aus dem jährlich durchgeführten Wertminderungstest (Impairment-Test).

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) werden die Geschäfts- oder Firmenwerte im gesamten Geschäftsjahr nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen sind Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Impairment-Test zu unterziehen.



Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert bestimmt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden grundsätzlich die einzelnen Tochterunternehmen der MuM SE definiert. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde; Veräußerungskosten werden abgezogen. Der Nutzungswert wird anhand des DCF-Verfahrens ermittelt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cash-Flow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Verwaltungsrat genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von drei Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Die zur Ermittlung der zukünftigen Cash-Flows unterstellte Wachstumsrate beträgt für die dreijährige Planungsperiode zwischen 7,5% und 21,0% p.a. beim Rohertrag und 2,5% p.a. bei den Sachkosten.

Der Diskontierungssatz wird auf der Basis von Marktdaten ermittelt und berücksichtigt Bonitäts-, Markt- und Zusatzrisiken. Er beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 11,34%.

Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, den erzielbaren Betrag, so wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe des Differenzbetrags außerplanmäßig abgeschrieben. Der darüber hinausgehende Abwertungsbedarf wird gegebenenfalls durch anteilige Reduzierung der Buchwerte der übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, werden die Vermögenswerte zugeschrieben, wobei der durch Zuschreibung erhöhte Buchwert nicht die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten übersteigen darf. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die einzeln angeschafft wurden, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear über 3 bis 10 Jahre abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen einer Business Combination angeschafft wurden, werden zum Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt anhand fortgeführter Anschaffungskosten. Immaterielle Vermögenswerte können entweder festgelegte Nutzungsdauern haben bzw. eine unbegrenzte oder unbestimmte Lebensdauer aufweisen.

Im Fall von festgelegten Nutzungsdauern erfolgt eine erfolgswirksame Abschreibung von bis zu 10 Jahren. Die Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und soweit erforderlich Anpassungen vorgenommen. Die Aufwendungen sind in verschiedenen GuV-Positionen enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden einem jährlichen Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterzogen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert, sondern aufwandswirksam in der Periode erfasst.

Forschungskosten werden sofort in der jeweiligen Periode aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten für individuelle Projekte werden nicht aktiviert, weil die zukünftige wirtschaftliche Nutzenerzielung nicht zuverlässig abgeschätzt werden kann.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten Anteile an übrigen Beteiligungen. Bei diesen handelt es sich um Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss, so dass eine Bewertung gemäß IAS 28 ausscheidet. Gemäß IAS 27 sind Anteile an Unternehmen, die nicht in die Kategorie Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen fallen, nach IAS 39 zu bewerten. Alle Beteiligungen sind bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der im Rahmen des Kaufs übertragenen Vermögenswerte entsprechen. Es handelt sich hierbei um den Gegenwert von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten. Bei den ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich gemäß IAS 39 um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets), da keine der anderen Kategorien des IAS 39 zutrifft.

Da die Beteiligungen über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und daher ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Folgebewertung ebenfalls zu Anschaffungskosten, wobei alle Beteiligungen auf Anzeichen einer Wertminderung geprüft werden (Impairment-Test).

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen wird anhand von Bewertungen vorgenommen, die bei der Übertragung von Anteilen an den Beteiligungen zugrunde gelegt werden. Die für Bewertungszwecke herangezogenen Transaktionen finden zwischen konzernfremden Dritten statt. Weiterhin werden zur Überprüfung der Wertminderung DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen. Der anteilige zweifache Jahresrohertrag wird als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung anzunehmen ist.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte richtet sich nach den Vorschriften des IAS 2. Die in dieser Position im Wesentlichen enthaltenen bezogenen Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Gegebenenfalls wird ein Wertabschlag aufgrund einer geminderten Verwertbarkeit vorgenommen. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.



Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabebespruch von Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und derivative Finanzverbindlichkeiten. Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald MuM Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant, d. h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch MuM geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Finanzinstrumente untergliedern sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, hat die MuM bislang keinen Gebrauch gemacht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit Ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die aus der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und

Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile mit den Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden ebenfalls am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird. Letzteres ist dann der Fall, wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden oder die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen im Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge

von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat der Konzern von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value Through Profit or Loss) zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente nutzt MuM nicht.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern umfassen sowohl die unmittelbar zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag als auch die latenten Steuern. Die Steuerverbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen für in- und ausländische Ertragsteuern. Diese umfassen sowohl das laufende Jahr als auch etwaige Verpflichtungen aus Vorjahren. Die Verbindlichkeiten werden auf Basis der steuerlichen Vorschriften in den Ländern unserer Geschäftstätigkeit berechnet und berücksichtigen alle uns bekannten Sachverhalte.

Aktive und passive latente Steuern werden für nicht permanente Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden angesetzt, sofern es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst werden.



Für die Bewertung der latenten Steuern werden die zum Abschlussstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften herangezogen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden entsprechend IAS 23 ausschließlich aufwandswirksam verbucht.

Eigenkapitalkosten

Kosten der Eigenkapitalbeschaffung werden bereinigt um die verbundenen Ertragsteuern nach IAS 32 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 sind Rückstellungen mit dem Betrag anzusetzen, der sich aufgrund der bestmöglichen Schätzung des finanziellen Abflusses zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag ergibt. Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher ist.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beziehen sich auf leistungsorientierte Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Im Rentenfall werden die Zahlungen monatlich im Voraus geleistet. Die Pensionsrückstellungen sind gemäß der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 mit ihrem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Liability) angesetzt und decken sämtliche Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ab. Die finanzmathematischen Annahmen sind in nachfolgender Tabelle ersichtlich:

	2009	2008
Angewandter Abzinsungssatz	5,25%-5,90%	6,00%-6,25%
Erwartete Rendite des Aktivvermögens	5,00%	5,00%
Erwartete Gehaltssteigerung	1,50%-3,00%	1,50%-3,00%

Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Daten. Die Rückstellung wird in Höhe des Vermögens des zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Die entstehenden Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Sonstige Vermögenswerte und Schulden

Bei den übrigen Vermögenswerten werden für erkennbare Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der übrigen Schulden erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen.

Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung

In den Einzelabschlüssen werden Vermögenswerte und Schulden grundsätzlich mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Da die Erträge und Aufwendungen nicht wesentlich sind, wurde auf eine Erläuterung dieser Position verzichtet.

Grundsätze der Gewinnrealisierung

Im Konzernabschluss der MuM SE erfolgt die Gewinnrealisierung bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Bei der Erbringung von Dienstleistungen wird die Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage-of-Completion) angewandt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 vorliegen. Der Arbeitsfortschritt wird anhand der bereits erbrachten Projektstunden im Vergleich zum gesamten Projektvolumen ermittelt.

Entwicklung der Optionen und Wandlungsrechte

	Tranche 3	Tranche 4	Tranche 5	Tranche 6	Tranche 7	Tranche 8	Tranche 9	Tranche 10	
Tag der Gewährung	5.6.2001	3.6.2002	2.6.2003	12.7.2005	31.5.2006	4.5.2007	26.6.2008	12.5.2009	Total
Ausgegebene Optionen	226.296	249.268	242.908	315.250	249.425	244.507	261.170	256.770	2.045.594
Ausübungspreis (EUR)	6,85	6,21	2,45	3,59	5,64	5,15	5,23	3,45	
Maximale Laufzeit	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	6/8 Jahre	
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Optionen (1.1.2009)	55.250	75.710	6.188	147.815	215.385	223.341	257.670	0	981.359
In der Berichtsperiode gewährte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	256.770	256.770
verwirkte Optionen (Ausscheiden)	300	700	200	0	700	250	0	0	2.150
ausgeübte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
verfallene Optionen (Zeitablauf)	54.950	0	1.946	0	0	0	0	0	56.896
Am Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen (31.12.2009)	0	75.010	4.042	147.815	214.685	223.091	257.670	256.770	1.179.083
Ausübbarer Optionen zum 31.12.2009	0	75.010	4.042	147.815	107.343	111.546	0	0	445.755
Kapitalzufuhr in TEUR bei:									
Wandlung ausübbarer Optionen	0	466	10	531	605	574	0	0	2.186
Wandlung aller Optionen	0	466	10	531	1.211	1.149	1.348	886	5.600

Aktionsoptionspläne

Die MuM SE bietet ihren geschäftsführenden Direktoren und sonstigen Mitarbeitern Aktienoptionen an. Der Bezugspreis je Aktie ist der durchschnittliche Schlusskurs der MuM-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den ersten 30 Börsenhandelstagen nach der jährlich stattfindenden Bilanzpressekonferenz. Das Bezugsrecht kann frühestens nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt ab Aktienoptionsangebot zwei bzw. vier Jahre. Das Bezugsrecht besteht vier Jahre ab Ablauf der Wartezeit. Das Bezugsrecht kann

nur in bestimmten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Es kann zudem nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der MuM-Aktie innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstage vor den jeweiligen Ausübungszeiträumen mindestens 15% über dem Bezugskurs liegt.

Im Jahr 2009 wurden 256.770 neue Aktienoptionen ausgegeben und keine Aktienoptionen gewandelt. In der Periode sind 56.896 Optionen verfallen und wurden 2.150 Optionen verwirkt. Zum 31.12.2009 werden 1.179.083 Optionen gehalten.

Parameter für die Berechnung

	Tranche 5		Tranche 6		Tranche 7		Tranche 8		Tranche 9		Tranche 10	
	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre								
Aktienkurs am Bewertungsstichtag in EUR	2,43	2,43	4,65	4,65	4,59	4,59	5,57	5,57	5,38	5,38	3,59	3,59
Maximale Laufzeit zum Ausgabestichtag	6 Jahre	8 Jahre	6 Jahre	8 Jahre								
Erwartete Laufzeit der Optionen	2 Jahre	4 Jahre	2 Jahre	4 Jahre	3 Jahre	4 Jahre						
Ausübungspreis zum erwarteten Ausübungszeitpunkt in EUR	2,45	2,45	3,59	3,59	5,64	5,64	5,15	5,15	5,23	5,23	5,15	5,15
Erwartete Dividendenrendite	0,00%	0,00%	4,30%	4,30%	5,45%	5,17%	3,59%	4,04%	7,85%	7,98%	5,27%	5,77%
Risikoloser Zinssatz für die Laufzeit	2,21%	2,70%	2,23%	2,75%	3,52%	3,61%	4,18%	4,18%	4,41%	4,52%	2,78%	3,22%
Erwartete Volatilität für die Laufzeit	74,32%	74,32%	45,29%	45,29%	37,58%	37,58%	27,61%	27,61%	30,42%	32,83%	38,64%	38,64%
Erwartete Fluktuation der Optionsinhaber für die Laufzeit	19,69%	29,19%	12,52%	25,38%	10,12%	20,7%	10,34%	20,34%	8,39%	18,39%	6,70%	16,70%

Die Wandlung der Optionen erfolgt normalerweise durch Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital, der Wandlungspreis bewirkt also einerseits eine Kapitalzufuhr, andererseits eine entsprechende Erhöhung der Aktienanzahl. In den letzten beiden Zeilen der Tabelle ist die jeweilige Kapitalzufuhr pro Ausgabejahr und gesamt aufgeführt, und zwar in der oberen Zeile nur für die zum 31.12.2009 ausübaren und in der unteren Zeile für alle ausstehenden Optionsrechte.

Daraus ergibt sich, dass bei Wandlung aller 445.755 Stück bereits ausübaren Optionen eine Kapitalzufuhr von TEUR 2.186 erfolgt. Bezogen auf die Aktienstückzahl zum 31.12.2009 von 14.587.875 sowie auf das Eigenkapital zum 31.12.2009 von TEUR 24.221 entspräche dies einem Zuwachs der Aktienstückzahl um 3,06% und einem Anstieg des Eigenkapitals um 9,03%.

Bezogen auf die Gesamtzahl von 1.179.083 ausstehenden Optionen und einer zugehörigen Kapitalzufuhr von TEUR 5.600 ergeben sich folgende Werte: Aktienstückzahl +8,08% und Kapitalzuwachs +23,12%.

Die Vorschriften von IFRS 2 (Aktienbasierte Vergütung) sind auf alle nach dem 7.11.2002 gewährten Eigenkapitalinstrumente, die ab dem 1.1.2005 unverfallbar waren, anzuwenden. Mit IFRS 2 sind aktienbasierte Vergütungsregelungen grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der dafür erbrachten Gegenleistung zu bewerten. Dabei gelten alle Transaktionen mit Mitarbeitern als aktienbasierte Vergütungsregelung, bei denen für erhaltene Güter oder in Anspruch genommene Leistungen im Gegenzug Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens gewährt werden. Da der Fair Value einer

erbrachten Arbeitsleistung i. d. R. nicht zu bestimmen ist, wird der Fair Value des dafür gewährten Eigenkapitalinstruments herangezogen. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Values ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstruments. Der Wert aktienbasierter Vergütungssysteme ist als Personalaufwand zu erfassen und über die Serviceperiode erfolgswirksam zu verteilen.

Der Gesamtwert der nach IFRS bewerteten und ausgegebenen Aktienoptionen beläuft sich zum 31.12.2009 auf TEUR 1.713 (Vj 1.489).

Aus dem Aktienoptionsprogramm entstand der Mensch und Maschine Software SE seit 2002 bis zum Stichtag ein Gesamtaufwand aus anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente in Höhe von TEUR 1.155 (Vj 907). Der Periodenaufwand aus anteilsbasierter Vergütung für 2009 beträgt TEUR 248 (Vj 209).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Optionen der Tranchen 9 und 10 erfolgt mittels Binomialmodell, im Gegensatz zu den Tranchen 5 bis 8, die mittels Black-Scholes-Merton Modell bewertet werden.

Die erwarteten Laufzeiten der Optionen basieren, soweit diese vorlagen, auf historischen Daten bezüglich der Ausübungszeiträume. Falls zum Ausgabestichtag keine adäquaten historischen Daten vorlagen, wurde die erwartete Laufzeit auf Basis der Einschätzung des Managements, dass die Aktienoptionen möglichst schnell ausgeübt werden, ermittelt.

Das Erfolgsziel der Steigerung des durchschnittlichen Börsenkurses innerhalb der letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum um mindestens 15% des Ausübungspreises wurde nicht in die Bewertung einbezogen, da die Erreichung dieses Ziels nach Einschätzung des Managements auf Basis der Plandaten zu den jeweiligen Ausgabestichtagen erwartet wurde.

Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeit der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Grundsätzlich ist unter Berücksichtigung von IFRS 2 B 25 die annualisierte historische Volatilität über die erwartete Laufzeit der Optionen zu verwenden. Die Vergleichbarkeit historischer Perioden mit zukünftigen Perioden ist für die Mensch und Maschine SE allerdings, analog zu den Regelungen des IFRS 2 B 25 (d) nur eingeschränkt möglich, da seit der Börsennotierung im Jahr 1997 durch die Entwicklungen am Neuen Markt und der anschließenden Restrukturierung die Wertschwankungen im Aktienkurs nicht repräsentativ für die zukünftige Entwicklung sind. Dementsprechend werden die zukünftig zu erwartenden Volatilitäten auf Basis von historischen 12 Monats Volatilitäten für die Tranchen 5 bis 7 berechnet. Auf Grund der stetigen Entwicklung seit dem Jahr 2005 wird für die Bewertung der Tranche 8 ein Zeitraum von 2 Jahren angewendet. Für die Tranche 9 wird dementsprechend eine Volatilität von 3 Jahren und für die Tranche 10 eine Volatilität von 4 Jahren berücksichtigt. Der risikolose Zinssatz wurde von deutschen Staatsanleihen abgeleitet mit einer Restlaufzeit, die der erwarteten Laufzeit der Optionen entspricht.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

Der geschäftsführende Direktor Werner Schwenkert ist auch Geschäftsführer der Follow Me GmbH. Geschäfte mit dieser Gesellschaft erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Konzernabschlusses der MuM SE nicht von materieller Bedeutung. Die MuM SE war an keinen für sie oder ihr nahe stehenden Unternehmen und Personen wesentlichen Transaktionen beteiligt, die in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblich waren, und beabsichtigt das auch zukünftig nicht.

Der Hauptaktionär, Verwaltungsratsvorsitzende und geschäftsführende Direktor Adi Drotleff hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2009 mit TEUR 1.100 valutiert und dafür in 2009 Zinsen in Höhe von TEUR 19 (Vj 0) erhalten.

Die KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG, die per 31.12.2009 einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3% hielt, hat der MuM SE ein Darlehen ausgereicht, das am 31.12.2009 mit TEUR 2.475 (Vj 2.475) valutiert und dafür in 2009 Zinsen in Höhe von TEUR 105 (Vj 123) erhalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**1. Materialaufwand**

Diese Position beinhaltet zum weitaus überwiegenden Teil Wareneinkäufe von Softwareprodukten. Rohmaterial und Fremdleistungen spielen eine untergeordnete Rolle.

2. Personalaufwand

Hierin sind im Wesentlichen die Löhne und Gehälter sowie die Sozialabgaben und die Aufwendungen für Altersversorgungen enthalten. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen belaufen sich auf TEUR 248 (Vj 209).

3. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Beträge in TEUR	2009	2008
Versicherungen	-619	-829
Raumkosten	-3.181	-2.496
Reisekosten	-1.381	-1.419
Kraftfahrzeugkosten	-2.277	-2.159
Werbekosten	-7.920	-10.199
Kommunikation	-798	-712
EDV Kosten	-342	-285
Rechts- und Beratungskosten	-1.377	-937
Übrige	-2.736	-2.388
	-20.631	-21.424

In der Position „Übrige“ befinden sich diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 300 sind.

4. Abschreibungen

Beträge in TEUR	2009	2008
Abschreibungen auf Sachanlagen	-965	-749
Abschreibungen auf Investment Properties	-12	-17
Abschreibungen aus Kaufpreisverteilung auf immaterielle Vermögenswerte	-1.625	-601
Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	-81	-118
Außerplanmäßige Abschreibungen	-1.238	-1.275
	-3.921	-2.760

In den außerplanmäßigen Abschreibungen sind die Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Beteiligung M+M Schweden in Höhe von TEUR 738 und auf das unter den Investment Properties gehaltene Gebäude in Höhe von TEUR 500 enthalten.

5. Sonstige betriebliche Erträge

Beträge in TEUR	2009	2008
Erträge aus privater Kfz- und Telefonnutzung	635	593
Mieteinnahmen	156	156
Erträge aus Anlagenverkäufen	0	3.407
Erträge aus Verkauf von Vertriebsrechten	1.300	0
Übrige	1.770	1.234
	3.861	5.390

In der Position „Übrige“ befinden sich Marketingzuschüsse in Höhe von TEUR 537 (Vj 807), sowie diverse Einzelposten, die im Wesentlichen kleiner als TEUR 300 sind.

6. Finanzergebnis

Beträge in TEUR	2009	2008
Zinserträge	98	184
Zinsaufwendungen	-1.068	-1.903
Sonstige Beteiligungserträge	61	47
Sonstige Finanzaufwendungen	-723	-50
Währungsgewinne/ Währungsverluste	80	-267
Finanzergebnis	-1.552	-1.989

Die sonstigen Finanzaufwendungen enthalten im Berichtsjahr im Wesentlichen einen Betrugsschaden durch Avalprovisionen.

7. Ertragsteuern

Diese Position enthält den tatsächlichen Steueraufwand in Höhe von TEUR 506 (Vj 2.070), eine Belastung in Höhe von TEUR 587 (Vj 708) aus der Weiterentwicklung von Steuergutschriften (aktive latente Steuern) gemäß IAS 12, sowie eine Entlastung in Höhe von TEUR 428 (Vj 57) durch die Anpassung passiver latenter Steuern.

Insgesamt bestehen realisierbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 22.987 (Vj 18.796). Hieraus errechnen sich Brutto-Steuer-gutschriften in Höhe von TEUR 6.980 (Vj 5.879). Die Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ist durch Planungsrechnungen in den einzelnen Gesellschaften nachgewiesen, dabei wurden nur die Verlustvorträge aktiviert, die voraussichtlich innerhalb der folgenden fünf Jahre genutzt werden können. Daraus ergeben sich aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 3.573 (Vj 4.185). Es sind also 51,19% (Vj 71,20%) der Brutto-Steuer-gutschriften aktiviert.

Zeitliche Beschränkungen in der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen bestehen im Konzern zur Zeit nicht.

Die nicht permanenten Differenzen beinhalten aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 141 (Vj 116), die sich im Wesentlichen auf immaterielle Vermögenswerte beziehen. Des Weiteren haben die temporären Unterschiede zu passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 2.098 (Vj 497) geführt. Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Steuerlast begründen sich aus nebenstehender Tabelle.

Steuerliche Überleitungsrechnung

Beträge in TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	-4.095	8.291
gesetzlicher Steuersatz	30%	30%
Erwarteter Steueraufwand bzw. -ertrag	1.229	-2.487
Steuersatzabweichung		
Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	-159	-156
Steuereffekte aus Abweichung in der steuerlichen Bemessungsgrundlage		
Nicht abziehbare Aufwendungen	-167	-155
Steuerfreie Beteiligungserträge	18	13
Abschreibung eines steuerlich nicht abziehbaren Goodwills	-221	0
Abschreibung von steuerlich nicht abziehb. immat. Vermögenswerten	-500	0
Steuerliche Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	105	105
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern		
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	-3.407	0
Nachträglicher Ansatz von aktiven latenten Steuern	2.549	0
Sonstige	-112	-41
Tatsächliche Steuerlast	-665	-2.721
Effektiver Steuersatz in Prozent	-16,24%	32,82%

8. Berechnung von Aktienstückzahlen und Ergebnissen je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgte gemäß IAS 33. Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht die Anzahl der Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien. Der Aktienrückkauf wurde entsprechend berücksichtigt.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist das Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien zu bereinigen. Im Rahmen der Verwässerungseffekte werden die ausübaren Optionen gemäß IFRS 2 erfasst. Das Periodenergebnis wurde im Vorjahr gemäß IAS 33 um die Nachsteuerwirkung der für die Wandelanleihe in der Periode erfassten Zinsen in Höhe von TEUR 31 bereinigt.

	2009	2008
Ergebnis nach Steuern TEUR	-4.778	5.760
Gewichtete Aktienanzahl	13.970.381	13.569.547
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	-0,3420	0,4245
Verwässertes Ergebnis nach Steuern TEUR	-4.778	5.791
Verwässerte Aktienanzahl	14.416.137	13.856.442
Verwässertes Ergebnis je Aktie EUR	-0,3314	0,4179

Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Kurzfristige Vermögenswerte

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in den Einzelgesellschaften enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten angemessene Wertberichtigungen. Sie haben durchgängig eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderungen sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 598 (Vj 372) reduziert.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	2009	2008
Stand der Wertberichtigungen am 1.1.	372	498
Währungskurseffekte	1	-45
Zugang durch Erstkonsolidierung	95	0
Zuführungen	339	149
Verbrauch	-193	-192
Auflösungen	-16	-38
Stand der Wertberichtigungen am 31.12.	598	372

Es haben sich wie im Vorjahr keine wesentlichen Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben.

Alle Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

❏ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen							
Beträge in TEUR	Buchwert	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				
			30 < 60	60 < 90	90 < 180	180 < 360	> 360
zum 31.12.2009	30.542	25.125	2.155	553	623	1.372	714
zum 31.12.2008	33.435	29.238	1.913	462	797	549	475

Anlagespiegel 2008

	Anschaffungskosten						Kum. Abschreibungen/Wertberichtigungen					Nettobuchwerte	
	01.01.08	Konsolidie- rungskreis	Währungs- effekt	Zugänge	Abgänge	31.12.08	01.01.08	Währungs- effekt	Zuführung	Abgänge	31.12.08	01.01.08	31.12.08
I. Sachanlagen	8.935	0	0	833	-541	9.227	6.123	0	749	-194	6.678	2.812	2.549
II. Investment Properties	1.574	0	0	0	0	1.574	14	0	17	0	31	1.560	1.543
III. Sonstige immaterielle VW	4.899	2.505	-183	67	0	7.288	2.422	-25	1.994	0	4.391	2.477	2.897
1. Kaufpreisverteilung	1.907	2.505	-183	0	0	4.229	60	-25	1.876	0	1.911	1.847	2.318
2. Sonstige	2.992	0	0	67	0	3.059	2.362	0	118	0	2.480	630	579
IV. Geschäfts- oder Firmenwerte	30.497	1.829	-134	0	-711	31.481	11.271	0	0	0	11.271	19.226	20.210
V. Finanzielle Vermögenswerte	3.807	0	0	0	-41	3.766	1.895	0	0	0	1.895	1.912	1.871
1. Finanzielle Vermögenswerte	3.692	0	0	0	0	3.692	1.895	0	0	0	1.895	1.797	1.797
2. Sonstige	115	0	0	0	-41	74	0	0	0	0	0	115	74
(alle Beträge in TEUR)	49.712	4.334	-317	900	-1.293	53.336	21.725	-25	2.760	-194	24.266	27.987	29.070

10. Vorräte

Diese Position enthält bezogene Waren im Wert von TEUR 4.461 (Vj 7.219), Softwarelizenzen im Wert von TEUR 2.814 (Vj 1.988), Anzahlungen in Höhe von TEUR 200 (Vj 0) sowie teulfertige Leistungen in Höhe von TEUR 802 (Vj 657). Die Vorräte sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 41 (Vj 141) reduziert.

11. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind in erster Linie sonstige Steuerguthaben, gegebene Darlehen und Forderungen an Lieferanten aus ausstehenden Rückvergütungen enthalten.

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

12. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties)

Zum 31.12.2009 beträgt der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie TEUR 1.031 (Vj 1.579). Er wird aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien abgeleitet oder nach der Ertragswertmethode ermittelt. Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von TEUR 96 (Vj 93) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 31 (Vj 26). Die Immobilie wird zum Teil selbst genutzt. Aufgrund des nachhaltig gesunkenen Verkehrswerts der Immobilie ist eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 500 vorgenommen worden.

Anlagespiegel 2009

	Anschaffungskosten						Kum. Abschreibungen/Wertberichtigungen					Nettobuchwerte	
	01.01.09	Konsolidie- rungskreis	Währungs- effekt	Zugänge	Abgänge	31.12.09	01.01.09	Währungs- effekt	Zuführung	Abgänge	31.12.09	01.01.09	31.12.09
I. Sachanlagen	9.227	599	0	989	-96	10.719	6.678	0	965	-46	7.597	2.549	3.122
II. Investment Properties	1.574	0	0	0	0	1.574	31	0	512	0	543	1.543	1.031
III. Sonstige immaterielle VW	7.288	512	0	9.463	0	17.263	4.391	69	1.706	0	6.166	2.897	11.097
1. Kaufpreisverteilung	4.229	0	0	9.424	0	13.653	1.911	69	1.625	0	3.605	2.318	10.048
2. Sonstige	3.059	512	0	39	0	3.610	2.480	0	81	0	2.561	579	1.049
IV. Geschäfts- oder Firmenwerte	31.481	0	-22	10.685	0	42.144	11.271	0	738	0	12.009	20.210	30.135
V. Finanzielle Vermögenswerte	3.766	0	0	22	0	3.788	1.895	0	0	0	1.895	1.871	1.893
1. Finanzielle Vermögenswerte	3.692	0	0	0	0	3.692	1.895	0	0	0	1.895	1.797	1.797
2. Sonstige	74	0	0	22	0	96	0	0	0	0	0	74	96
(alle Beträge in TEUR)	53.336	1.111	-22	21.159	-96	75.488	24.266	69	3.921	-46	28.210	29.070	47.278

13. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte ist im Firmenwertspiegel dargestellt:

Firmenwertspiegel

Beträge in TEUR	31.12.2008	Zugang	Abgang/Wert- berichtigung	Währung	31.12.2009
MuM Systemhaus	0	10.604		71	10.675
OPEN MIND	9.341				9.341
MuM England	2.982				2.982
MuM Rumänien	1.695			-93	1.602
MuM Schweiz	1.265				1.265
DATAflor	1.135	81			1.216
MuM Italien	1.116				1.116
MuM Schweden	1.438		-738		700
MuM Polen	474				474
MuM Akademie	350				350
MuM Frankreich	333				333
MuM Österreich	81				81
Total	20.210	10.685	-738	-22	30.135

Unter "MuM-Systemhaus" sind hier alle im Rahmen der "Marktoffensive" übernommenen Systemhäuser in Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengefasst.

14. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte enthalten strategische Minderheitsbeteiligungen.

Zum 31.12.2009 bestanden folgende Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen:

 Beteiligungen				
Beträge in TEUR	zum 31.12.2009		zum 31.12.2008	
	in %	Buchwert	in %	Buchwert
CTB GmbH & Co KG, Buchholz	19,9	200	19,9	200
SOFISTIK AG, Oberschleißheim	14,3	897	14,3	897
BlueCielo ECM Solutions, Niederlande	7,4	700	7,4	700

MuM nimmt eine laufende Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungen vor. Dabei werden DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen, die mit dem nachhaltigen Rohertrag (Umsatz abzgl. Materialaufwand) der Beteiligung multipliziert werden. Hierzu wird der zweifache nachhaltige Jahresrohertrag als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung angenommen wird.

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den jeweiligen Beteiligungsansatz. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen bestanden zum 31.12.2009 nicht.

Passivseite

Kurzfristige Schulden

15. Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen

Diese Position enthält im Wesentlichen Bankdarlehen bei den Hausbanken im In- und Ausland im Rahmen von gewährten Krediten. Sie sind zu einem Teil durch Forderungsabtretungen besichert.

16. Rückstellungen

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und stellt jeweils den erwarteten Auszahlungsbetrag dar.

Die Entwicklung der Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aus dem Rückstellungsspiegel zu entnehmen.

In der Spalte Abbau sind keine wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen enthalten.

17. Sonstige kurzfristige Schulden

Diese Position enthält ein Darlehen in Höhe von TEUR 2.475 (Vj 2.475) der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG die per 31.12.2009 einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3% an der MuM SE hielt und ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.100 (Vj 0) des Hauptaktionärs, Verwaltungsratsvorsitzenden und geschäftsführenden Direktors Adi Drotleff. Des Weiteren enthält diese Position Umsatz- und Lohnsteuerschulden, noch zu zahlende Sozialabgaben sowie passive Rechnungsabgrenzungen.

Rückstellungsspiegel

Beträge in TEUR	31.12.2008	Abbau	Zuführung	31.12.2009
Personalarückstellungen	1.464	-1.464	1.811	1.811
Ausstehende Rechnungen	1.011	-1.011	1.961	1.961
Sonstiges	1.659	-1.659	2.188	2.188
Summe kurzfristige Rückstellungen	4.134	-4.134	5.960	5.960
Personalarückstellungen	187	0	23	210
Summe langfristige Rückstellungen	187	0	23	210
Gesamtsumme der Rückstellungen	4.321	-4.134	5.983	6.170

Langfristige Schulden

18. Langfristiges Fremdkapital

Das Fremdkapital gliedert sich nach Fristigkeit wie folgt:

Fremdkapital				
Beträge in TEUR	Summe	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
zum 31.12.2009				
Bankdarlehen	19.287	17.737	1.550	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	19.287	17.737	1.550	0
zum 31.12.2008				
Bankdarlehen	15.180	13.428	1.752	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	15.180	13.428	1.752	0

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, Barmitteln vorgehalten. Hierzu hat MuM mit verschiedenen in- und ausländischen Banken Kreditverträge mit einem aggregierten Gesamtvolumen von EUR 36,5 Mio abgeschlossen. Momentan bezahlt das Unternehmen keine Bereitstellungsgebühren auf ungenutzte Kreditlinien.

19. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft und beziehen sich auf die leistungsorientierten Pläne gegenüber den geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend der laufenden Einmalprämiemethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 errechnet.

Die Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf TEUR 240 (Vj 97). Davon stellt ein Betrag von TEUR 240 (Vj 97) den ermittelten Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtung dar. Der zum Bilanzstichtag ermittelte Barwert der über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 4.048 (Vj 3.616). Dieser Wert entspricht auch dem beizulegenden Zeitwert des Aktivvermögens zum Bilanzstichtag. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Erträge aus Aktivvermögen in Höhe von TEUR 112 (Vj 105), Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 124 (Vj 115) sowie ein laufender Dienstzeitaufwand von TEUR 43 (Vj 48) enthalten. Die genannten Aufwendungen und Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. Erträgen enthalten.

Es wurden Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von TEUR 39 (Vj 39) im Geschäftsjahr ausbezahlt.

Die Überleitung auf die Nettoschuld der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2009	2008
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	3.713	3.265
Zinsaufwand	124	115
Laufender Dienstzeitaufwand	43	48
Gezahlte Versorgungsleistung	-39	-39
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	447	324
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	4.288	3.713
Planvermögen zu Beginn des Jahres	3.616	3.007
Gezahlte Versorgungsleistung	-39	-39
Erträge aus Planvermögen	112	105
Versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	359	543
Planvermögen zum Ende des Jahres	4.048	3.616
Ausgewiesene Nettoschuld	240	97

Die zukünftig zu zahlenden Versorgungsleistungen werden wie folgt geschätzt:

	Beträge in TEUR
2010	53
2011	54
2012	55
2013	95
2014	97
2015 - 2018	562

20. Sonstige langfristige Schulden

Die Firmenübernahmen im Systemhaus Bereich sind meist in einem zweistufigen Verfahren durchgeführt worden. Im ersten Schritt wurde die Mehrheit, meist über Aktientausch, übernommen (50,1% bzw. 75,0%). Innerhalb von zwei bis vier Jahren werden dann die restlichen Anteile übertragen. Die sonstigen langfristigen Schulden enthalten im Wesentlichen die geschätzten Verbindlichkeiten zum Kauf dieser restlichen Anteile (49,9% bzw. 25,0%) in Höhe von TEUR 7.941 (Vj 0). Auch diese Anteile werden in zwei bis vier Jahren zum Großteil über Aktientausch erworben und per Passivtausch ins Eigenkapital umgebucht.

Eigenkapital

21. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der MuM SE setzte sich per 31.12.2009 aus 14.587.875 (Vj 13.589.208) Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 pro Aktie. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich im Geschäftsjahr durch Sachkapitalerhöhungen zum Zukauf von Beteiligungen in Höhe von TEUR 999.

22. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Beträge in TEUR	2009	2008
Kapitalrücklage zum 1.1.	9.838	9.588
Kapitalerhöhung	0	11
Sacheinlage Zukauf Beteiligungen	3.995	0
Wandelanleihe	0	30
Aktienbasierte Vergütung	248	209
Kapitalrücklage zum 31.12.14.081	9.838	

Die Gesellschaft verfügt über bedingtes Kapital, das der Gewährung von Bezugsrechten an die geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane verbundener Unternehmen sowie an Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen dient. Im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Optionen gewandelt. Des Weiteren erhöhte sich die Kapitalrücklage im Geschäftsjahr durch Sachkapitalerhöhungen zum Zukauf von Beteiligungen.

23. Eigene Anteile

Am 9.10.2008 hat der Verwaltungsrat der MuM SE beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm zu starten. Die Gesellschaft hat per 31.12.2009 insgesamt 71.086 Stück eigene Anteile gehalten. Das sind 0,48% des gezeichneten Kapitals. Eigene Anteile werden zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 234 bewertet.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz überein. Diese Position umfasst nur Zahlungsmittel, wie Barmittel und täglich fällige Sichteinlagen sowie Zahlungsmitteläquivalente wie Festgelder und Geldmarktpapiere, die jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und keinen wesentlichen Wertänderungsrisiken in Form von Zinsänderungs- oder Kreditrisiken ausgesetzt sind.

Mittelzuflüsse aus dem Erwerb und der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften sind im Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit enthalten. Auswirkungen von Wechselkursänderungen werden gesondert gezeigt.

Im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

- in bar entrichtete Zinsen TEUR 1.068 (Vj 1.903) und in bar erhaltene Zinsen TEUR 98 (Vj 184)
- gezahlte Ertragsteuern (abzüglich Ertragsteuererstattungen) von TEUR 505 (Vj 2.070)
- zugeflossenes Beteiligungsergebnis (Dividenden) in Höhe von TEUR 61 (Vj 42).

In den sonstigen zahlungsunwirksamen Erträgen / Aufwendungen sind im Wesentlichen die Veränderungen der latenten Steuern in Höhe von TEUR -1.014 (Vj -708), die Veränderungen der Umsatzabgrenzung in Höhe von TEUR 17 (Vj 228) sowie die Aufwendungen im Rahmen der Aktienoptionsbewertung nach IFRS 2 in Höhe von TEUR 240 (Vj 208) enthalten.

Im Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit sind Ausschüttungen in Höhe von TEUR 2.684 (Vj 2.715) an MuM Aktionäre enthalten. Dies entspricht EUR 0,20 pro Aktie (Vj 0,20).

Die erworbenen flüssigen Mittel aus Akquisitionen in Höhe von TEUR 4.024 (Vj 0) wurden zu TEUR 2.625 mit den Finanzanlageinvestitionen verrechnet.

Der Restbetrag von TEUR 1.399 waren Zahlungsmittel, die zur Ausschüttung an Altgesellschafter vorgesehen sind.

Die Tabelle zeigt die vereinbarten Kauf- und Verkaufspreise sowie die entsprechenden Zahlungsströme:

Beträge in TEUR	2009	2008
Kaufpreis	18.329	3.829
Verkaufspreis	0	4.101
Liquiditätsabfluss durch Kauf	4.816	2.829
Liquiditätszufluss durch Verkauf	0	3.076
Übernommene liquide Mittel	4.024	0
Abgegebene liquide Mittel	0	0

Die erworbenen originären Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2009	2008
Anlagevermögen	862	0
Umlaufvermögen	3.459	1
Rückstellungen	1.404	0
Verbindlichkeiten	4.752	1

Die abgegebenen originären Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Beträge in TEUR	2009	2008
Anlagevermögen	0	18
Umlaufvermögen	0	0
Rückstellungen	0	0
Verbindlichkeiten	0	0

Die flüssigen Mittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus langfristigen Mietverträgen sowie Leasingverträgen aus Operating Leases. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Miet- und Leasingzahlungen belief sich auf TEUR 9.409 (Vj 9.058). Im laufenden Geschäftsjahr sind Mietzahlungen von TEUR 3.656 (Vj 2.948) erfolgt.

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

	<u>Beträge in TEUR</u>
2010	3.178
2011	2.141
2012	1.824
2013	1.432
2014	417
folgende	417
Total	9.409

Wesentliche Miet- und Leasingverträge bestehen in Bezug auf Bürogebäude an einigen Standorten, auf SAP-Software-Lizenzen und auf den Fuhrpark.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

MuM unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen insbesondere Währungs-, Zins-, Liquiditäts-, Kredit- und sonstigen Preisrisiken.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Finanzrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen.

Währungsrisiken

Die Währungskursrisiken resultieren aus Investitionen und operativen Tätigkeiten. Fremdwährungen werden in der Regel nicht gesichert.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Deshalb wird das Währungskursrisiko aus der laufenden operativen Tätigkeit als gering eingeschätzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) bezüglich einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro gegenüber allen anderen Fremdwährungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

<u>Beträge in TEUR</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Erhöhung um 5%	-329	-304
Verminderung um 5%	329	304

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen dar.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant.

<u>Beträge in TEUR</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Erhöhung um 100 Basispunkte	-85	-56
Verminderung um 100 Basispunkte	84	56

Liquiditätsrisiken

Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

Liquiditätsrisiken 2009

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Cash-Flows 2010		Cash-Flows 2011		Cash-Flows ab 2012	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	19.287	144	17.837	75	206	161	1.244
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.165		31.165				
Sonstige Schulden	14.534		6.061		553		7.920

Liquiditätsrisiken 2008

Beträge in TEUR	Buchwert 31.12.2008	Cash-Flows 2009		Cash-Flows 2010		Cash-Flows ab 2011	
		Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Bankdarlehen	15.180	317	13.817	74	951	50	412
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.125		30.125				
Sonstige Schulden	5.565		4.899		333		333

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am jeweiligen Stichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten

Der aus den finanziellen Verbindlichkeiten zukünftig erwartete Mittelabfluss wird durch das operative Geschäft, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die zur Verfügung stehenden Kreditlinien gedeckt.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Da die Bilanzpositionen Sonstige

Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. nicht finanzielle Verbindlichkeiten (z. B. sonstige Steuerforderungen oder Vorauszahlungen für zukünftig zu erhaltende Leistungen) enthält, dient die Spalte "Nicht finanzielle

Vermögenswerte / Verbindlichkeiten" dieser Überleitung. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt grundsätzlich auf der Hierarchiestufe 1 unter Berücksichtigung von notierten Preisen auf aktiven Märkten.

Fair Values 2009						
Beträge in TEUR				Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2009
Aktiva	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	6.896	6.896	6.896		6.896
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	30.542	30.542	30.542		30.542
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	3.776	3.776	3.776	710	4.486
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	19.287	19.466	19.287		19.287
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	31.165	31.165	31.165		31.165
Sonstige Schulden	FLAC	14.534	14.135	14.534	1.566	16.100
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		41.214	41.214	41.214		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		64.986	64.766	64.986		

Fair Values 2008						
Beträge in TEUR				Wertansatz nach IAS 39 Fortgeführte Anschaffungskosten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz 31.12.2008
Aktiva	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Fair Value 31.12.2008			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	4.025	4.025	4.025		4.025
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	33.435	33.435	33.435		33.435
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	3.680	3.680	3.680	611	4.291
Passiva						
Bankdarlehen	FLAC	15.180	15.336	15.180		15.180
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	30.125	30.125	30.125		30.125
Sonstige Schulden	FLAC	5.565	5.565	5.565	1.060	6.625
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien nach IAS 39						
Loans and Receivables (LaR)		41.140	41.140	41.140		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)		50.870	51.026	50.870		

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsennotierten Anleihen, Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Sonstige Preisrisiken

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von Risikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage. Zum 31.12.2009 hatte MuM keine wesentlichen als zur Veräußerung verfügbar kategorisierten Beteiligungen im Bestand.

Kreditrisiken

MuM schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit MuM Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass kein wesentliches Ausfallrisiko besteht. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Es bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Den Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie einer Warenkreditversicherung Rechnung getragen. Die Warenkreditversicherung erstattet im Falle eines Forderungsausfalles 90% des versicherten Forderungsbestandes. Aufgrund der Kundenstruktur ergibt sich keine Risikokonzentration.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung von MuM war es sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden.



Hierzu wird eine Eigenkapitalquote von mindestens 30% und eine Thesaurierung von mindestens 40% angestrebt. Darüber hinaus soll der Verschuldungsgrad nicht über dem 3-fachen des EBITDA liegen.

Der Verschuldungsgrad hat sich von 0,86 auf 8,99 und die Eigenkapitalquote von 31,1% auf 23,9% verschlechtert.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31.12.2009 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr TEUR 5.949 (Vj 5.804) und betreffen die im Segment MuM-Software geführten Tochterfirmen OPEN MIND und DATAflor.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern (ohne Aushilfskräfte und Auszubildende) betrug im Geschäftsjahr 504 (Vj 388). Die Zahl der Auszubildenden lag bei 13 (Vj 9).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat setzt sich nach §§ 23, 24 des Gesetzes zur Einführung der Europäischen Gesellschaft i.V.m. § 10 Abs. 1 der Satzung der Mensch und Maschine

Software SE aus drei von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern zusammen. Die Hauptversammlung der Rechtsvorgängerin Mensch und Maschine Software AG hat am 30. Mai 2006 folgende Personen für die satzungsmäßige Dauer zu Verwaltungsratsmitgliedern gewählt:

Adi Drotleff, München (Vorsitzender)
Norbert Kopp, Hannover,
 Geschäftsführer der KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (stellvertretender Vorsitzender)
Thomas Becker, Neuss, Steuerberater

Geschäftsführende Direktoren

Als geschäftsführende Direktoren waren im Geschäftsjahr 2009 bestellt:

Adi Drotleff, Diplom-Informatiker,
 München (Vorsitz)

Michael Endres, Diplom-Informatiker (FH),
 Fürstenfeldbruck (Marketing)
Jens Jansen, Diplom-Ingenieur, MBA,
 München (Informationstechnologie)
Peter Schützenberger, Kaufmann,
 Landsberg (Finanzen)
Werner Schwenkert, Diplom-Kaufmann,
 München (Forschung & Entwicklung)

Die Gesellschaft wird gemeinschaftlich durch zwei geschäftsführende Direktoren oder durch einen geschäftsführenden Direktor in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Verwaltungsrat hat Herrn Adi Drotleff die Einzelvertretungsberechtigung erteilt.

Bezüge von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Die Zusammensetzung der Bezüge der geschäftsführenden Direktoren zeigt folgende Tabelle:

❖ Bezüge der geschäftsführenden Direktoren					
2009 in TEUR	fix	variabel	unbar	Optionen	Total
Adi Drotleff	169	0	67	0	236
Michael Endres	116	0	27	7	150
Peter Schützenberger	111	0	25	7	143
Jens Jansen	108	0	28	7	143
Werner Schwenkert	144	0	30	7	181
Total 2009	648	0	177	28	853
2008 in TEUR					
Adi Drotleff	164	34	67	0	265
Michael Endres	113	34	27	6	180
Peter Schützenberger	110	34	25	6	175
Jens Jansen	108	34	28	6	176
Werner Schwenkert	144	36	30	6	216
Total 2008	639	172	177	24	1.012

Zur Ermittlung des Fair Value der Optionen wurde wie im Vorjahr ein Binominalmodell verwendet.

Die Versorgungsverpflichtung für geschäftsführende Direktoren beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.286 (Vj 1.073).

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen TEUR 16 (Vj 16). Dabei erhielt der Vorsitzende Herr Drotleff keine Vergütung, die übrigen Mitglieder Herr Becker und Herr Kopp jeweils TEUR 8 (Vj 8).

Wertpapierbesitz von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsräten

Die Zusammensetzung und Aufteilung des Wertpapierbesitzes auf die einzelnen Personen zeigt folgende Tabelle:

✘ Wertpapierbesitz				
	zum 31.12.2009		zum 31.12.2008	
<i>Direktoren</i>	Aktien	Optionen	Aktien	Optionen
Adi Drotleff	6.003.212	7.800	6.003.212	10.200
Michael Endres	24.000	40.800	24.000	36.000
Jens Jansen	20.657	40.800	24.657	36.000
Peter Schützenberger	33.600	40.800	30.000	39.600
Werner Schwenkert	836.800	34.800	836.800	27.600
Total Direktoren	6.918.269	165.000	6.918.669	149.400
<i>Verwaltungsräte</i>				
Norbert Kopp	5.000	0	5.000	0
Thomas Becker	0	0	0	0
Total Verwaltungsräte	5.000	0	5.000	0

Weitere Aufsichtsratsmandate von Organmitgliedern

Herr Drotleff gehörte per 31.12.2009 dem Aufsichtsrat der DATAflor Software AG, Göttingen, als Vorsitzender sowie dem Aufsichtsrat der SOFISTiK AG, München, als Mitglied an.

Herr Kopp gehörte per 31.12.2009 dem Aufsichtsrat der HNE Technologie AG, Augsburg, dem Beirat der EasyMeter GmbH, Bielefeld, sowie dem Beirat der GUV Gesellschaft für Umwelttechnik und Vertrieb GmbH, Saarbrücken, als Mitglied an.

Herr Becker gehörte per 31.12.2009 dem Aufsichtsrat der DATAflor Software AG, Göttingen, als stellvertretender Vorsitzender an.

Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers

Das angabepflichtige Gebührenvolumen des Konzernabschlussprüfers gliedert sich wie folgt:

<u>Beträge in TEUR</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>
Abschlussprüfung	161	115
Steuerberatung	38	35
Sonstiges	8	9
Total	207	159

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen der „Marktoffensive“ erwirbt MuM weitere Beteiligungen und baut das eigene Endkundengeschäft im Segment „Systemhaus“ weiter aus. Dazu übernimmt MuM im deutschsprachigen Raum einige weitere Vertriebspartner zum Teil über Aktientausch.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts schlossen sich zunächst folgende Partnerunternehmen dem MuM-Konzern an:

<u>Unternehmen</u>	<u>Anteil</u>
MuM Zuberbühler AG, Aesch b. Zürich, Schweiz	100,0%
MuM CAD-praxis GmbH, Jülich, Deutschland	50,1%
MuM Scholle GmbH, Velbert, Deutschland	50,1%

Alle Unternehmen wurden mit Wirkung zum 1.1.2010 übernommen und werden ab dem Q1/2010 in den Konzernabschluss der MuM einbezogen. Auf weiterführende Angaben wird verzichtet, da die entsprechende Datenbasis noch nicht verfügbar ist.

Verwendung des Bilanzgewinnes der Mensch und Maschine Software SE

Die Mensch und Maschine Software SE weist zum 31.12.2009 einen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 2.518 aus. Der Verwaltungsrat wird der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 vorschlagen, den Betrag in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

gemäß § 37y Nr. 1 WpHG i.V.m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

"Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der

Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Die geschäftsführenden Direktoren



Adi Drotleff



Michael Endres



Jens Jansen



Peter Schützenberger



Werner Schwenkert



Bestätigungsvermerk

"Wir haben den von der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den

Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 5. März 2010

A W T
AUDIT WIRTSCHAFTS - TREUHAND AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Hahn
Wirtschaftsprüfer

Huber
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats der Mensch und Maschine Software SE, Wessling, gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG

Der Verwaltungsrat erstattet gemäß § 47 Abs. 3 SE-Ausführungsgesetz i.V.m. § 171 Abs. 2 AktG nachfolgenden Bericht an die Hauptversammlung:

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach dem Gesetz und der Satzung der Gesellschaft auferlegten Aufgaben wahrgenommen. Er hat die geschäftsführenden Direktoren bei der Führung der Geschäfte des Unternehmens regelmäßig beraten und überwacht. Der Verwaltungsrat wurde in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden.

Die strategische Ausrichtung des MuM-Konzerns geschah in enger Abstimmung zwischen geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend mündlich und auch schriftlich über die wesentlichen Fragen informiert, die die kurzfristige Planung, den aktuellen Geschäftsverlauf sowie die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage des MuM-Konzerns betrafen.

Auf Basis detaillierter Berichte der geschäftsführenden Direktoren wurden die wesentlichen und für den MuM-Konzern bedeutenden Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Dabei wurde auch auf die Entwicklung der Einzelgesellschaften eingegangen. Abweichungen im Geschäftsverlauf von den Plänen wurden ausführlich diskutiert.

Im Geschäftsjahr 2009 fanden insgesamt fünf Verwaltungsratssitzungen statt, und zwar am 27. Februar, 13. März (telefonisch), 28. Mai, 24. Juli und 22. Oktober.

Hierbei waren insbesondere folgende Themen Gegenstand der Diskussion zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium:

- Entwicklung und Pflege der konzerneigenen Softwareprodukte
- Entwicklung der operativen Profitabilität der Einzelgesellschaften
- Durchführung der Marktoffensive zur Einführung des Systemhaus-Segments
- Reaktion auf die Wirtschaftskrise
- Nutzung der vorhandenen Verlustvorträge und Steueroptimierung
- Dividendenpolitik



Der Verwaltungsrat ließ sich über die Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems berichten; bestehende Risiken und deren Vorsorge wurden von den geschäftsführenden Direktoren erläutert.

Der Verwaltungsrat wurde auch zwischen den regulären Sitzungen ausführlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung informiert.

Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat haben im April 2009 eine Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben, die auf der Homepage der Gesellschaft auch den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht wurde.

Aufgrund der Größe des Verwaltungsrats wurden keine Ausschüsse gebildet. Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Verwaltungsrats wurde nicht gesondert durchgeführt, da Verbesserungsansätze fortlaufend diskutiert und umgesetzt werden.

Dem Verwaltungsrat liegt eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers im Sinn der Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vor.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 nebst Konzernlagebericht wurden von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellt und durch die AWT Audit Wirtschafts-Treuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit den uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Die Vorlagen der geschäftsführenden Direktoren und die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Verwaltungsrats vor.

Der Abschlussprüfer nahm an den Bilanzsitzungen am 3. und 12. März 2010 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht und den Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt und sich dem Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren für die Verwendung des Bilanzgewinns angeschlossen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitern für Ihr Engagement im Geschäftsjahr 2009.

Wessling, im März 2010
Der Verwaltungsrat
Adi Drotleff
Vorsitzender

 Adressen

Firma	Straße	PLZ Ort	Telefon	Telefax	Internet
Mensch und Maschine Software SE	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 0	+49 (0) 81 53 / 9 33 - 100	www.mum.de
Mensch und Maschine Akademie und Systemhaus GmbH	Argelsrieder Feld 5 Schülestraße 18 Wandersmannstraße 68 Steinernkreuz 7	D-82234 Wessling D-73230 Kirchheim/Teck D-65205 Wiesbaden D-94375 Stallwang	+49 (0) 81 53 / 933 - 0 +49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 20 +49 (0) 6 11 / 9 99 93 12 +49 (0) 99 66 / 94 02 - 0	+49 (0) 81 53 / 933 - 100 +49 (0) 70 21 / 9 34 88 - 99 +49 (0) 6 11 / 37 88 08 +49 (0) 99 66 / 94 02 - 14	www.mum.de
Mensch und Maschine At Work GmbH	Averdiekstraße 5	D-49078 Osnabrück	+49 (0) 5 41 / 4 04 11 - 0	+49 (0) 5 41 / 4 04 11 - 4	www.work-os.de
Mensch und Maschine benCon 3D GmbH	Liliencronstraße 25 Paul-Neumann-Platz 5 Donnerschweer Straße 210 Sattlerstraße 3	D-21629 Neu Wulmstorf D-22765 Hamburg D-26123 Oldenburg D-30916 Isernhagen	+49 (0) 40 / 89 80 78 - 0 +49 (0) 40 / 89 90 1 - 0 +49 (0) 4 41 / 93 65 60 - 0 +49 (0) 51 36 / 97 87 - 202	+49 (0) 40 / 89 80 78 - 22 +49 (0) 40 / 89 90 1 - 111 +49 (0) 4 41 / 93 65 60 - 22 +49 (0) 51 36 / 97 87 - 204	www.mum-bencon.de
Mensch und Maschine CAD-praxis GmbH	Karl-Heinz-Beckurts-Straße 13 Lohbachstraße 12	D-52428 Jülich D-58239 Schwerte	+49 (0) 24 61 / 6 90 - 5 50 +49 (0) 23 04 / 9 45 - 5 20	+49 (0) 24 61 / 6 90 - 5 59 +49 (0) 23 04 / 9 45 - 5 29	www.cadpraxis.de
Mensch und Maschine Dressler GmbH	Dietstraße 11 Kreisstraße 129	D-88046 Friedrichshafen D-58454 Witten	+49 (0) 75 41 / 38 14 - 0 +49 (0) 23 02 / 1 72 90 00	+49 (0) 75 41 / 38 14 - 14 +49 (0) 23 02 / 1 72 97 76	www.dressler-ct.de
Mensch und Maschine Habertzell GmbH	Hallerweiherstraße 5 Wilhelm-Maybach-Straße 13	D-90475 Nürnberg D-68766 Hockenheim	+49 (0) 9 11 / 35 22 63 +49 (0) 62 05 / 2 92 38 74	+49 (0) 9 11 / 35 22 02 +49 (0) 62 05 / 2 92 38 79	www.habertzell.de
Mensch und Maschine Integra GmbH	In den Fritzenstücker 2	D-65549 Limburg	+49 (0) 64 31 / 92 93 - 0	+49 (0) 64 31 / 92 93 - 29	www.mum-integra.de
customX GmbH	In den Fritzenstücker 2	D-65549 Limburg	+49 (0) 64 31 / 49 86 - 0	+49 (0) 64 31 / 49 86 - 98	
Mensch und Maschine Leycad GmbH	Crottorfer Straße 49 Memminger Straße 29	D-51580 Reichshof D-89264 Weißenhorn	+49 (0) 22 97 / 91 14 - 0 +49 (0) 73 09 / 92 97 - 0	+49 (0) 22 97 / 91 14 - 22 +49 (0) 73 09 / 92 97 - 19	www.leycad.de
Mensch und Maschine Scholle GmbH	Haberstraße 42	D-42551 Velbert	+49 (0) 20 51 / 9 89 00 - 20	+49 (0) 20 51 / 9 89 00 - 29	www.scholle.de
Mensch und Maschine Software GmbH	Bayernstraße 3 Argentinierstraße 64/6 Franz-Fritsch-Straße 11 Höttinger Au 41a St. Veiter Ring 51A	A-5071 Wals-Siezenheim A-1040 Wien A-4600 Wels A-6020 Innsbruck A-9020 Klagenfurt	+43 (0) 6 62 / 62 61 50 +43 (0) 1 / 5 04 77 07 - 0 +43 (0) 72 42 / 20 88 27 50 +43 (0) 5 12 / 28 41 37 +43 (0) 4 63 / 50 02 97 - 0	+43 (0) 6 62 / 62 61 50 10 +43 (0) 1 / 5 04 77 07 - 27 +43 (0) 72 42 / 20 88 27 55 +43 (0) 5 12 / 28 41 37 - 20 +43 (0) 4 63 / 50 02 97 - 10	www.mum.at
Mensch und Maschine IT-Consulting GmbH	Argentinierstraße 64/6 Großwilfersdorf 102/1 Mühlgasse 26/4/16	A-1040 Wien A-8263 Großwilfersdorf A-9200 Gleisdorf	+43 (0) 1 / 5 04 77 07 - 0 +43 (0) 33 85 / 6 60 01 +43 (0) 31 12 / 3 84 84	+43 (0) 1 / 5 04 77 07 - 27 +43 (0) 33 85 / 6 60 01 33 +43 (0) 31 12 / 3 84 85	www.cad-consulting.at
Mensch und Maschine Personalbereitstellungs-GmbH	Neudorfberg 152	A-8211 Ilztal	+43 (0) 33 85 / 6 60 01	+43 (0) 33 85 / 6 60 01 33	
Mensch und Maschine Software AG	Zürichstrasse 25 Route du Simplon 16	CH-8185 Winkel CH-1094 Paudex	+41 (0) 44 / 8 64 19 00 +41 (0) 21 / 7 93 20 32	+41 (0) 44 / 8 64 19 01 +41 (0) 21 / 7 93 20 39	www.mum.ch
Mensch und Maschine CAD-LAN AG	Reiherweg 2	CH-5034 Suhr	+41 (0) 62 / 8 55 60 60	+41 (0) 62 / 8 55 60 00	www.cadlan.ch
Mensch und Maschine CADiware AG	Dornacherstrasse 393 Bahnhofstrasse 34 Alpsteinstrasse 17a	CH-4043 Basel CH-3629 Kiesen CH-9323 Steinach	+41 (0) 61 / 6 43 00 90 +41 (0) 31 / 7 71 38 48 +41 (0) 71 / 9 96 00 90	+41 (0) 61 / 6 43 00 91 +41 (0) 31 / 7 71 38 45 +41 (0) 71 / 9 96 00 91	www.cadiware.ch
Mensch und Maschine Zuberbühler AG	Haldenstrasse 31	CH-8904 Aesch	+41 (0) 43 / 3 44 12 12	+41 (0) 43 / 3 44 12 11	www.mumz.ch

 Adressen

Firma	Straße	PLZ Ort	Telefon	Telefax	Internet
Man and Machine Frankreich	64 rue du Dessous des Berges	75013 Paris	+33 (0) 1 44 06 81 60	+33 (0) 1 44 06 81 80	www.manandmachine.fr
Man and Machine UK	Unit 8 Thame 40 Jane Morbey Road, Thame,	Oxfordshire, OX9 3RR	+44 (0) 18 44 /26 18 72	+44 (0) 18 44 /21 67 37	www.manandmachine.co.uk
Man and Machine Italien	Via Torri Bianche, 7	20059 Vimercate (MI)	+39 (0) 39 /6 99 94 1	+39 (0) 39 /6 99 94 44	www.mum.it
Man and Machine Schweden	Fabriksgatan 13	412 50 Göteborg	+46 (0) 31 /7 62 80 80	+46 (0) 31 /40 07 30	www.manandmachine.se
Man and Machine Polen	ul. Zeromskiego 52	90-626 Lodz	+48 (0) 42 /6 39 23 - 70	+48 (0) 42 /6 39 23 - 79	www.mum.pl
Man and Machine Benelux	Bergemeersenstraat 118	9300 Aalst	+32 (0) 53 /60 69 69	+32 (0) 53 /77 29 35	www.manandmachine.be
Man and Machine Rumänien	Gladiolelor 17, Sector 4	040143 Bucuresti	+40 (0) 31 /2 28 80 88	+40 (0) 31 /28 80 91	www.manandmachine.ro
DATAflor Software AG	August-Spindler-Straße 20	D-37079 Göttingen	+49 (0) 5 51 /5 06 65 - 50	+49 (0) 5 51 /5 06 65 - 59	www.dataflor.de
OPEN MIND Technologies AG	Argelsrieder Feld 5	D-82234 Wessling	+49 (0) 81 53 /93 35 00	+49 (0) 81 53 /93 35 01	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies UK Ltd.	John Eccles House Robert Robinson Avenue Oxford Science Park	Oxford OX4 4GP	+44 (0) 18 65 /33 80 26	+44 (0) 18 65 /33 81 00	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Italia S.r.l.	Via Pomè 14	20017 Rho (MI)	+39 / (0) 2 /93 16 25 03	+39 / (0) 2 /93 18 44 29	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies France S.a.r.l.	1, rue de Baron Chouard BP 50056 Monswiller	67701 Saverne Cedex	+33 (0) 3 /88 03 17 95	+33 (0) 3 /88 03 17 76	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Schweiz GmbH	Zürichstrasse 25	CH-8185 Winkel	+41 (0) 44 /8 60 30 50	+41 (0) 44 /8 60 30 51	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Asia Pacific Pte Ltd.	10 Ubi Crescent # 05-22, Ubi Techpark	Singapore 408564	+65 67 42 95 56	+65 67 42 95 26	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Japan Inc.	KS Building 1006, 1-31-11, Kichijojihoncho Musashino-shi	Tokyo 180-0004	+81 422 23 - 53 05	+81 422 23 - 53 07	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies India	1109 ,11th floor, Barton Center #84, M.G. Road	Bangalore 560001, India	+91 80 30 50 46 47	+91 80 30 50 55 54	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies Taiwan Inc.	3F, No.153, Hwan-Pei Road., Chungli City 320	Taiwan, R.O.C.	+886 3 461 31 25	+886 3 461 31 56	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies China Co.Ltd	Suite 1507, Le Kai Tower 660 Shang Cheng Road	Shanghai 200120, China	+86 21 58 87 65 72	+86 21 58 87 65 73	www.openmind-tech.com
OPEN MIND Technologies USA, Inc.	Main Office North East 214 Garden Street, Unit 2	Needham MA 02492	+1 (888) 516 12 32	+1 (270) 912 - 822	www.openmind-tech.com

 Termine

26. April 2010	Quartalsbericht Q1/2010
20. Mai 2010	Hauptversammlung
26. Juli 2010	Halbjahresbericht 2010
25. Oktober 2010	Quartalsbericht Q3/2010
21. März 2011	Geschäftsbericht 2010
21. März 2011	Analystenkonferenz

Investorkontakt

Mensch und Maschine Software SE
 Michael Endres
 Argelsrieder Feld 5
 D-82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 /9 33 - 2 61
 Telefax +49 (0) 81 53 /9 33 - 1 04
 E-Mail investor-relations@mum.de
 Internet www.mum.de/investor

CAD in der Praxis: Architektur

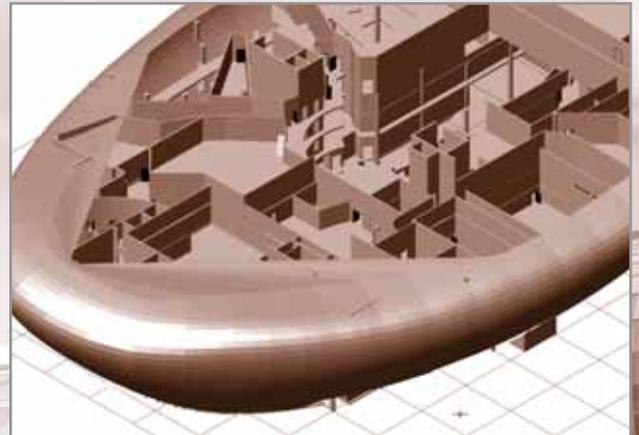
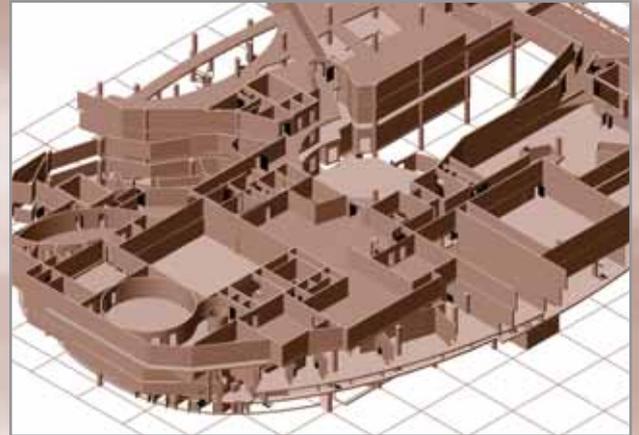
Projekt: Klimahaus in Bremerhaven

Kunde: agn Niederberghaus und Partner GmbH, Ibbenbüren,
Deutschland

Die agn Niederberghaus und Partner GmbH vereinigt als Generalplaner an sieben Standorten mehr als 15 Fachdisziplinen aus dem Bauwesen – von den klassischen Disziplinen der Architektur und des Ingenieurbaus bis hin zu Dienstleistungen im technischen Gebäudemanagement.

Eines von vielen Referenzprojekten ist das architektonisch außergewöhnliche Klimahaus in Bremerhaven: In dem über die 125 Meter langen und 82 Meter breiten Innenraum sind neun verschiedene Klimazonen angelegt, darüber wölbt sich eine futuristisch geschwungene Hülle aus Glas.

agn verwendet für die Planung CAD-Lösungen von Autodesk und stellt inhaltlich und formal hohe Ansprüche an die Pläne. Gemeinsam mit der MuM AtWork GmbH, Osnabrück, wurden dazu CAD-Standards erarbeitet, die die Planer als Voreinstellungen einfach nutzen können. Seither sind Pläne aus dem Hause agn für alle Gewerke einheitlich und bestehen durch hohe Qualität.



mensch  **maschine**

CAD as CAD can

**Mensch und Maschine
Software SE**

Argelsrieder Feld 5
D-82234 Wessling

Tel. +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
Fax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
www.mum.de